

Euerhardus tenuit castrum Nyenbruge super Lippiam in parochia Herringen et castrum Ysenborch super Ruram, quod per Adolffum archiepiscopum dicitur fuisse constructum et genuit Fredericum comitem de Ysenberch. Hic Fredericus habuit vxorem Hinrici ducis Limburgensis, qui volens Engelbertum archiepiscopum Coloniensem capere, interfecit eum ao. dni. 1225 in die beati Wilbrordi in Geuelsberge. Hic Engelbertus archiepiscopus hujus Frederici consanguineus, duos fratres eiusdem fecerat episcopos, vnum in Monasterio et alterum in Osenbruge. Postea Engelbertum occisum Henricus 1^{mus} de Molnarken, 50^o. loco archiepiscopus factus, vindicauit cum fauente Frederico imperatore, qui eum dilexit et Hinrico filio eius quem coronauerat. Item post regem Henricum in Amelborch condemnatum cum heredibus suis Fredericus et omnia bona eorum publicata, castrum eius Ysenberch et Nyenbruge cum opido sibi coherente diruuntur et terre equantur, possessiones aliaque rapiuntur, tenentur. Archiepiscopus occisus, fuit frater comitis de Monte, occisor profugus latuit inter Hoyum et Leodium a Baldewino milite de Genep tanquam hospes inuitatur, veniens capitur, pro 2 mill. marcarum venditur, rotatur extra portam s. Seuerini, Colonie columpna quadam facta, in monticulo qui adhuc cernitur, positus est in rota cum . . .
 de vigillijs
 cum versu et repetitione, multis lacrimantibus singultuose.

Fredericus, filius Euerhardi, comes de Marka 4^{us} genuit Adolffum, qui fuit 5^{us} Comes in Altena et primus comes de Marka.



IX.

Geschichte der Stadt Räden

von

Christoff Brandis;

Bürgermeister zu Räden und Erbsälzer zu Werl.

1650.

Christoff Brandis wurde im letzten Viertel des 16. Jahrhunderts, um 1590 zu Werl geboren, wo seine Familie zu den Erbsälzern gehörte.¹⁾ Seine Mutter war eine Tochter der alten Ministerialfamilie v. Bruwerdinghufen, die schon bei Gründung der Stadt Räden, in einer Urk. des Erzbischofs Philipp v. 1191 genannt wird²⁾ und damals vor dem Ostenthor auf dem Steine, wovon der Bruwerbinger Berg noch den Namen führt, wohnte, später aber in die Stadt selbst zog; welcher sie auch 1330 ihre Wäldungen überließ.³⁾ Die Mutter von Brandis scheint eine Erbtöchter ihres Geschlechts und eben durch diesen Umstand Veranlassung gewesen zu sein, daß ihr Sohn von Werl nach Räden herüberzog. Er bewohnte nämlich das Bruwerdinghauser Stammhaus in der Dester-Bauerschaft der Stadt, das mit seiner Umgebung bis

1) Seibertz weff. Beiträge I. S. 99 vergl. mit v. Steinen Quellen der weff. Gesch. S. 141, wovon Hartzheim bibl. Colon. p. 38 einen dürftigen Auszug gibt. — 2) Seibertz Urk. Buch I. Nr. 95 — 3) Dasselbst II. Nr. 631 wo sich in der Note, unter Bezug auf Seibertz Statutarrechte S. 79, weitere Nachrichten über den Verbleib der Bruwerdinghauser Lehngüter bei Räden finden.

1834 nach ihm: Brandis = C& hieß. Mit seiner Frau Maria Thorwesten aus Geseke, hatte er nur zwei Töchter: Anna Maria, welche mit ihrem Gemahl Christoff von Camen aus Rüden verzog und Anna, vermählt mit Michael Hünen. Letzter kaufte 1656 das Haus des Richters Schellewald und veräußerte später das Bruwerding'sche an die Familie Rönig, welche sich auch in dem Besitze desselben bis 1834 erhalten hat; wo dieser ganze Stadttheil abbrannte und in einen neuen Bauplan gezogen wurde, der die alte Bruwerdinghauser Sohlstätte dem Steinhauer Nau überwies.⁴⁾

Christoff Brandis gelangte in Rüden bald zu Ansehen und entscheidendem Einfluß, den er zur Vertheidigung der Rechte der Stadt gegen die Uebergriffe des Churfürstl. Richters Rab Diebrich Schellewald, gebürtig aus Beleke, unermüdet verwendete. Als Bürgermeister und Landesdeputirter aus dem Stande der westfälischen Städte,⁵⁾ fand er sich dazu vorzugsweise berufen. In dem darüber 1628 entstandenen Prozesse gegen Richter Schellewald und den Fiscus, der 1639 zu Gunsten der Stadt entschieden wurde, findet sich unter anderen ein Schriftsatz mit 124 Beweisurkunden für die Stadt, zu deren Herbeischaffung Brandis sich mit dem damals reichen Archive derselben genau bekannt machen mußte. Dieses veranlaßte ihn nachher, eine Geschichte der Stadt zu schreiben, in deren erstem Theile er Nachrichten von der Entstehung und den ferneren Schicksalen derselben, bis zum Schluße des dreißigjährigen Krieges, im zweiten aber von den einzelnen Geschlechtern mittheilt, die als Burgmänner des alten erzbischöflichen Castrums oder als tüchtige Bürger, in früherer Zeit der Stadt so vielen Glanz verliehen. Diese Geschichte wird nachstehend aus dem, in den Sammlungen des Herausgebers befindlichen, Original mitgetheilt.

Nusser derselben hinterließ er ein vollständiges Tagebuch über alle Ereignisse des dreißigjährigen Krieges in seiner Umgebung, aus welchem Cosmann früher einige modernisirte Aus-

⁴⁾ Vender Gesch. d. Stadt Rüden S. 440. — ⁵⁾ Als solcher hat er auch den Recessus perpetuae concordiae von 1654 mit vollzogen. Seiberg Urf. B. III R. 1047.

jüge mitgetheilt hat.⁶⁾ Die für die Landesgeschichte wichtigsten Thatsachen hat zwar Brandis in die Geschichte der Stadt daraus herübergenommen, aber doch ist zu bedauern, daß uns die übrigen, für die Sittengeschichte wichtigen Data des Tagebuchs, mit diesem verloren gegangen sind. Brandis starb in 80jährigem Alter am 10. März 1658.

Gleichzeitig mit ihm lebte zu Rüden Conrad Rönig, geboren daselbst 1614, nachher Advocat, Richter zu Almen, Stadtsecretarius, Rathskämmerer und endlich Bürgermeister seiner Vaterstadt; gestorben 1664.⁷⁾ Während des Consulats von Brandis, war er als Stadtsekretar besonders thätig in den Rübener Hexenprozessen,⁸⁾ wodurch eben die Conflictte mit dem Richter Schellewald veranlaßt wurden. Er mochte in seiner amtlichen Eigenschaft auch wohl Manches zur Beischaffung der vorhin erwähnten Urkunden beigetragen haben; denn er lieferte später noch einen sogenannten dritten Theil zu der Geschichte von Brandis, der aber nicht sowohl eine Fortsetzung derselben, als vielmehr eine Information über alle Gerechtfame der Stadt und trotz ihrer Wichtigkeit für diese, doch zu umfangreich, zu localumständlich ist, um in den Geschichtsquellen mitgetheilt zu werden. Zugleich bereicherte er das Brandis'sche Manuscript im ersten Theile mit manchen Marginalzusätzen, die wir als solche näher bezeichnen werden. Von dem Rönig'schen sogenannten dritten Theile befindet sich das Original ebenfalls in den Sammlungen des Herausgebers. Das Brandis'sche Manuscript hat eigene Fata gehabt. Nach dem großen Rübener Brande vom 3. auf den 4. Novbr. 1739, der 119 Häuser verzehrte, fand es ein Bürger beim Aufräumen des Schutts in seinem Keller. Der Bürgermeister Dr. Wilhelm kaufte es demselben für 20 französische Gulden ab. Die beiden ersten Blätter sind vom Feuer, aber nur am Rande angegriffen, so daß der Text im Ganzen lesbar geblieben. Später kam es an die Familie Rönig, von

⁶⁾ Cosmann Materialien und Beiträge zur Gesch. des westfäl. Kreises I, 286. — ⁷⁾ Seiberg Beiträge II, 83. — ⁸⁾ Man vergl. darüber Seiberg Urf. Buch III. Nr. 1051 Note 290.

der es dem Herausgeber, nebst dem Rößinghschen dritten Theile, zur Benutzung für die westfälische Geschichte mitgetheilt wurde.

Wie es fast scheint, ist aus beiden später ein besonderes Ganzes componirt, welches dem westfälischen Geschichtschreiber von Steinen, durch den Dr. Rademacher zu Soest, unter folgendem weitläufigen Titel mitgetheilt wurde: *Gedenkwürdiger kurzer Begriff und Nachricht über Fundation, Celebrität, Verhaltung Kriegs- und anderer unglücklicher Fälle und Geschichte respectiver der Stadt Räden, Kirchen, Hospitals, Cloister, Benefizien und löblicher Einwohner, ersten Theils; und Auszug einiger vormahliger berühmter und anderer Geschlechter, andern Theils; von weilandt Herrn Bürgermeistern Christophern Brandis hieselbstens erstlich ingrossirt und befangen, aber von Conrado Rößingh perfectirt, illustrirt, vermehret und in die zwei Theile repartirt worden. Endlich der Stadt löbliche übliche, hergebrachte, mehrentheils Gewohn- und Gerechtigkeiten, wegen Schnade, Grenz, Hoeden, Drifften der benachbarter in und auswärtiger Bürger, Holtz- und Feldmarken, Jagten und Fischereyen, Civil- und Criminalgerechtfamen, una cum mero et mixto imperio ejusque civitatis administratoribus et regentibus nach deren Eibt und Pflicht, von Conrado Rößingh allein mühesamblich zusammen getragen und mit mercklichen annotationibus zum dritten Theil schrift-ordentlich der lieben Posterität und defensoribus patriæ zum Besten verfasst, Inhalts beyverleibten dreyfachen Theils Registri. Räden anno 1661.* — Ob und inwiefern dieses Elaborat wirklich eine Umarbeitung der älteren Handschriften durch Rößingh gewesen, vermögen wir nicht anzugeben, weil es mit dem übrigen von Steinen'schen literarischen Nachlasse untergegangen ist.⁹⁾ Nach dem Titel und demjenigen, was Steinen aus der Vorrede mittheilt, scheint dieses der Fall; denn in derselben soll Rößingh bemerkt haben, daß er von 1643 — 1669 Secretarius, Rathskammerer und endlich Bürgermeister in Räden gewesen sey, der Stadt

⁹⁾ Ueber den Nachlaß vergl. die Vorrede zum vierten Theile der westfäl. Gesch. v. Steinen's. Ueber seinen Untergang, bei Einäscherung des Dorfs Frömmern durch den französischen Marschall Soubise im siebenjährigen Kriege, Mallindrobt's Magazin v. 1797. Heft 1. S. 30.

mit vieler Mühe gebient, das Archiv in Ordnung gebracht und dieses Buch aus Liebe zu seiner Vaterstadt ausgearbeitet habe. Jedenfalls ist aber in den angegebenen Jahrszahlen ein Irrthum, weil Rößingh bereits 1664 im fünfzigsten Jahre seines Alters starb. In den Originalmanuscripten hat die Geschichte von Brandis einen viel kürzeren und der sogenannte dritte Theil von Rößingh gar keinen Titel, weil die beiden ersten Blätter fehlen. Es sind indeß früher mehrere Abschriften davon gemacht, welche ebenfalls keinen besonderen Titel, sondern nur eine kurze Einleitung haben, worin Rößingh über seine persönlichen Verhältnisse nichts und von dem Buche nur sagt, daß er es aus „inbrünstigem Eiffer und Liebe des Vaterlands, zum Nachriecht der löblichen Posterität und zeitlicher magistratlicher Vorsteher,“ zusammengetragen habe.

1.

Gedenkwürdige Nachricht ab der Stadt Räden Fundation vndt derer löblicher Einwohnere Verhaltungh.

Erstlich den Nahmen oder ethymologiam nominis Radensis betreffend, scheint vndt erhellet ex insignibus civitatis, daß der Nahme a quadra, germanice Rütten möge derivirt sein.¹⁰⁾ Möchte jedoch wol, vndt nicht ex vano opiniirt werden, daß dieser Nahmb, von dem vhralten saxonischen Worte Rütthen, so da ist rhauben oder nehmen, möchte ersproffen sein, weils die vhralte zu Räden ahngelegene Borggh, ein Rhaubborgh oder Hauß primitus ist gewesen, wie deren dan unterschedtliche mehre in Westsaxzen oder Westphalen, für befangenem Borgfrieben (so dan in anno 1325 irstlich ist ahngestiftet) sein gewesen. Wie darauf der bewehrter Schribent westphälischer Sachen, Wernerus Rolewinc Lib. 3 Cap. 10

¹⁰⁾ Das Siegel der Burgmänner von Räden ist abgebildet in Seiberk's Urf. Buch II. Taf. 7. Nr. 4; das große Stadtiegel mit dem Secret das. Nr. 5. Außerdem wurde vom Magistrat noch ein kleines silbernes Handiegel gebraucht, welches als Anspielung auf den damals schon mobernistrirten Namen Rütthen, das churcölnische Kreuz mit 5 Kanten in einer Wappenfigur enthielt. Es ist aber klar, daß daraus keine Rückschlüsse auf die Entstehung des älteren, richtigeren Namens Räden können gemacht werden. Das kleine Siegel ist uns zuerst vorgekommen 1612.

tuth hienzihlen, midt düssen altem westphelischen Beispruche: Ruten vndt roben, dat en is kein Schande, dat doint die Besten van dem Lande; quod latine sic sonat: Non est scandalum armis vacare et rapinis, undecunque se et familiam nutrire. Setzet desgl. gemltr. Auctor hirbei, wie die Bawuren nacher gleichen diverbii sich haben beholffen: „Sangen, rhaden, köppen, steken, en is kein Sünde; were dat nit, wi en behelben nitt in dem Munde.“ Erlasse ich jedogh jeko Anderer judicio, ob düsse vhralte Rutenborgh hiehero oder anderwertz ihren Rahmen sortiiret vndt vberkommen habe. Ist sonst wol vermuthlich, daß die alten Einhabere düsser Borgh, Rhawu- vndt Wiltgrammen, wie derer Zeithe der Adel insgemein, sein gewesen vndt sothane Rhau oder Rahme, nicht für große Sünde vndt Vnehre erachtet haben.

Was nun fundationem vero Stadt Rüben tuth belangen, ist zu wissen, daß Erzbischoff Reinoldt von Dassel, Cancellarius Friderici primi Barbarossæ, in Italia contra Mediolanenses et Berthonios düssem löblichem Keiser rhitterlich hat beigestanden, dahero auch die corpora vero heiligen dreier Könige, neben sielen anderenn Reliquienn erhalten, vndt gen Cöllen hath abgeschickt. Wie aber dohemahlen in Abwesendt seiner, Ludolph Landtgraff in Hessen, Fridrich Herzog in Schwaben vndt Conradt Paltgraff ahn Rheine, den Erbstift Cöllen hart midt Kriegh vndt Rhauwt, haben beschweret, hat gem. Rheinoldt Philippum von Hehensbergh præpositum Coloniensem, prudentem virum, uti perhibent annales, sich suborniret, welcher dan dapferlich obgemelte Feiende hat profligiret vndt überwunden. Vndt wie Rheinoldt ao. 1181 peste, negt bei Rom ist gestorben, haben die Capitularen Philippum ahn dessen Platz wiedererwehlet, welcher die Stadt Cöllen midt Mauuren vndt Thürnen hat versehen, damit die sss. Corpora vero dreier Könige ihnen nicht abgenohmmen mochten werden. Von düssem Philippo melden die annales Colonienses, quod fuerit vir sapiens et audax, qui ante electionem multa egerit præclara facinora, adversarios suos continuerit et semper de eis triumphum agere visus sit. Hic duos Ducatus Westphaliæ et Angariæ, Ecclesiæ Coloniensi, cæsaris aucto-

ritate, cujus item erat cancellarius, adjunxit, quos adeptus, Spartam sibi traditam, per gladium vindicans, ecclesiæ præsulibus quietem paravit possessionem. Henricus vero Dux Saxonie, Westphaliæ et Angariæ, cognomento Leo et superbus, ab imperatore dein, post principum multas querimonias evocatus, cum imperialia jussa contempsisset, ducali honore ab eodem exiit, et ejus dignitas, una cum provinciis, aliis principibus attribuuntur; et sic auctoritate imperatoris, archiepiscopus Coloniensis, ducatum Westphaliæ, quæ est vetus Saxonia, adeptus est. Acta sunt hæc in Gelenhusen, præsentibus Arnoldo archiep. Trevirensi, Wigmanno archiep. Magdeburgensi, Conrado ep. Wormatiensi, Rudolpho ep. Leodiensi, Arnoldo ep. Osnaburgensi, Conrado abbate Fuldensi, Ludovico Palatino, Godefrido [duce Lotharingiæ, Roberto comite de Nassawu, Engelberto comite de Monte, Henrico comite de Arnßpergh, Hermanno comite de Ravenßbergh et Widekindo comite de Waldeckh. anno salutis 1180.

Ebener gestalbt entzogh der gmltr. Keiser Barbarossa, Henrico Leoni Baieren, welches ehr gab Ottoni von Witelßbach, von welchem dan die jetzigen Herzoge in Baieren vndt Pfaltzgrafen sein ersproffen.

Die Ehurfazzen gab ehr dem Fürsten von Ahnhalt Bernharde, ehr Leo ist jedoch midt dem Herzogthumb Brunsweich noch begenadiget worden; wohselfsten ehr auch ist gestorben vndt midt Mechtilda, einer Königs Tochter auß Engelandt, seiner Gemahlinnen begraben worden.

Vndt ist hiebei zu beobachten, daß die Lawen-Wilber, so alnoch in Werle, Erwitte, Brilohn, Altenrhüden, vndt Sydinckhusen, in vndt ahn der Kirchen zu sehen fürhanden, wie auch die Gießseker, so in forma Leonis hien vndt wieder im Westphalischen werden geprauchet, dieses Henrici Leonis insingne et memoria vhralter Nachrichte sein; vndt sonderlich stehet zu merken, wie in Alten-Rhüden ahn Tauuffstene düsse Lawen sein mutiliret, vndt darahne die Köpfe abgeschlagen, so dan vermuthlich, es durch Ottonem quartum, Henrici filium,

postmodum imperatorem factum, ex indignatione möge gesehen sein.

Wie nun Philippus vnter anderen Rhüden mit hat überkommen, hat ehr düssen Orth mit sonderen privilegiis in ao. 1178 mitglichs versehen, vndt weilsn ehr alsolches bei thawurnder lezzeithe Reinoldi hat gethan, scheint daß ehr plenariam potestatem in diocoessin, nomine vicariæ conceditæ gehabt vnd düssen Orth irslich in formam civitatis redigiret habe, bei wehrendem Strige contra Hassos, in welchem ehr außer allem Zweifelse dero Rutenbürger Daserkeitß vndt Threuu mit hat erfunden; gestalbt dan auch bei irst ertheiltem privilegio Anselmi vnd Bertrami de Bruerbinghusen, equitum Rüthenensium ehrliche Mitmelbunge wirdt befunden. — Eß mochte jedogh alhie inniges Nachdenkens geschehen, daß Cleinsorgius in suo chronico andeutet ex Henrico de Hervordia, daß Philippus Räden, Recklinghusen, Bruel vnd Lechenich ehe dem Ertztstift habe erkaufet, so scheint jedoch, daß alsolches ex proscriptione et facta direptione provinciarum Henrici Leonis, aut postmodum ficta emptione Westphaliæ ab Adolpho, möge gemeint sein. —

Die Principal-structuram düsser Stadt sonsten belangendt, hat Ertzbischoff Adolph von Altenach ao. 1200 dieselbe in formam munimenti, pro pace terræ, uti perhibet Cleinsorgius in suo chronico, vigore literarum antiquarum, erbawuet vndt geleich Soist vndt Lippe privilegiert;¹⁰⁾ auch dem Graven von Arnspërgh Godefrido, die halbe Nuzunge in der Stadt zu Lehne angefeket; wie in geleichem auch Renoldus Nordhoff, Tritheimius vndt Chronicon Marienseldense hirab bezeugen, daß düsser Adolphus auch ehliche Festungen vndt sonderlich Räden vndt das Schloß Hsenbergh auf der Rhur habe erbawuet. — Vndt scheint daß Ertzbischoff Adolph düssen Orth bei deme entstandenen schismate Philippi et Ottonis imperatorum, habe befestiget, wie ab deme Zustande derrer Zeithe Vrspergensis abbas zeunget hisce verbis: Jam tunc Colonienses et Argentinenses cum Episcopis suis et alii quidam, cogitarunt

¹⁰⁾ Die Urk. darüber in Seibertz Urk. Buch I. Nr. 113.

et machinati sunt nequitiam, miseruntque nuncios suos, Albertum videlicet de Tagisburg et de Lunningen comites in Angliam ut inde advocarent Ottonem, pro eo quod superbus et stultus, sed fortis videbatur viribus et statura procerus. Præsumentes nihilominus auxilio Richardi regis Angliæ, qui fuit avunculus ejusdem u. s. w.¹¹⁾

Daß aber düsser selbiger Zeith, das Schloß oder Borge zu Rhäden auch alnoch in vigore vndt esse ist gewesen, erhellet hirauf, daß eodem anno 1200 gmltr. Adolph Churfürste, die Kirche zu Werle cum suis pertinentiis, fratribus Weddinghusanis, pro remedio animæ suæ et parentum suorum zugeeignet. Worbei vndt unter anderen ahne gewesen sein, Herman von Rutenbergh, Henrich der Schwartzter Graff von Arnspërgh, Rudolph von Erwitte, vndt mehre Edelleuthe vndt ministeriales.¹²⁾ — Hat jedogh die Stadt daß insingne dero Borge behalten, inmaßen ihr vhraktes großes Siegel, arcis figura notirtes Sigillum Burgiacorum Rudensium, in seiner Umschrift alnoch tuth behalten vndt solcher gestalbt alhie vndt mehren Ortern der Rahme dero Bürger ist ersproßen —

Mochte jedogh iniger alhie opiniren, daß gmltr. ahngenezogener Herman von Rutenbergh, mochte sein gewesen von dennen vom Rädenberge, jegen dem Schloße zu Arnspërgh über die Rhur, aufm Berge gelegenen Schloße oder Borge, deren rudera alnoch zu sehen, so stehet doch hirbei zu beobachten, daß düsse jegen Arnspërgh wohnhafte Rhittere von Rutenbergh vndt nicht Rutenberge sein genennet worden, so doch auch von der Rutenborgh oder Räden sein ersproßen gewesen vndt haben in ihrem insingne geführet einen Rhödden id est canem, wie alsolches zu Weddinghusen ex tabella quadam in sinistro s. Michaelis archangeli choro stehet zu ersehen, weilsn des lezten ex hac familia reliquiæ aldaß befunden vndt darüber besen ehrlige memoria uti benefactoris Weddinghusani, in tabella stehet hiengesezet. Maßen in hoc canis insingni

¹¹⁾ Das Weitere des langen Allegats ist nachzusehen in Conradi a Liechtenaw Vrspergensis coenobii abbatis Chronicon, Argentorati 1609 pag. 233. — ¹²⁾ Seibertz Urk. B. I. Nr. 112. Ertzbisch. Adolph genehmigte nur die Schenkung, welche die Brüder Gottfried u. Heinrich v. Arnberg gemacht hatten.

beibehalten ist, ein Balcke mit dreien Fögelen, so dan dero thor Wälden Wapen vermeldet, welche auch Rutenbörrger sein gewesen vndt scheint, daß gltn. Godefridi von Roddenberge Mutter oder Gemahlin eine vom Geschlechte thor Wälden moge sein gewesen, wie dan accuratius hirnacher de Familiarum insingnibus et distinctura werde ahndeuuten.¹³⁾

Daß auch bei Zeitthen Hochgltn. Adolphi archiepiiscopi vndt nach ihme in anno 1325 alnoch die Borgh mit ihren Borghmanneren in esse vndt flore sein gewesen, wirdt beschienem hirmidt, daß anno 1325 bei Befange des gemeinen Landt- oder Borghfriedens dero Borgh vndt Stadt Räden zugleich wirdt gedacht. Wie auch anno 1326 in gleichem danach bei Vereinigungh vndt Mittheinschließunge dero Graffschaft Dortmund in gleichen Frieden, prout idipsum antiquæ literæ et probata perhibent diplomata dieses Ahnfanges vndt Endes ic. ic.¹⁴⁾

Ist sonsten diese gmlte. Rädische Borgh eine vhralte Wohnung sieler trefflicher Helden vndt Ritters gewesen, daher auch alnoch zu Tagh, eine darab durch die Stadt gehende Straße die Rittersstraße wirdt genennet, außer Zweifel wegen sieler darinne verlebter Rittersspiele vndt Rhingelsrhennen, wie man darab von denn Alten sieles in confuso hat gehoret vndt bogh fast alles ab hominum labili memoria ist oblitteriret vndt vergeßen.

Daß aber Stadt Räden von Hochgltn. Erzbischove Adolpho in formam munimenti pro pace terræ ist erbawuet, befindet man ex historiis, daß eben deroer Zeith ein blutiger Streith vndt stettiger Kampff in Westphalen — so theiles Philippo cæsari vndt theils Ottoni quarto, contra Philippum electo imperatori, hat angehangen — sonderlich daher sich habe empohret, bieweile selgtr. Adolphus leichtsinniglich gehandelt hat: indehme ehr post obitum Henrici sexti Imperatoris, Philippum

¹³⁾ Die Rädenberger zu Räden und die auf der sogenannten alten Burg bei Arnberg, waren zwei Linien derselben Familie. Hermann II. v. Rädenberg, der in der Urk. v. 1200 als Zeuge erscheint, ist der gemeinschaftliche Stammvater beider Linien und der Burggrafen von Stromberg. Seibertz Gesch. der Dynasten und Herren im Herzogth. Westfalen S. 201 folg. — ¹⁴⁾ Der Inhalt der Urk. v. 1325 u. 1326 ist nicht angegeben. Sie sind abgedruckt in Seibertz Urk. Buche II. Nr. 610 u. 615.

Barbarossam Sueviæ ducem in imperatorem inungiret hat, vndt nacher ad partes Ottonis quarti, Henrici Leonis filii, contra Philippum ist abgefallen. Wie ehr den auch gmltn. Ottonem vergeßentlich hat inungiret vndt von ihme diplomata et sigillatas literas supra Westphalia etc. sub emptionis titulo behendiglich erhalten¹⁵⁾ daher ehr auß Gewalt Innocentii III. pape, durch Sigfriden Mainzischen Erzbischoven, in Präsenz des Kaisers Ottonis wie auch ganzen cleri vndt Gemeinheite, mitten ihm Thumbe zu Collen, aller erzbischoflichen Digniteth churfürstlicher Hochheite vndt Würden schimpfflig priviret vndt entsetzet worden, welches ist geschehen in anno 1205.

Westphalen aber oder Altsaxzen ist hircdurch wie Crantzius libro 7. cap. 2 et seq. Naclerus, Trithemius, Blondus vndt Hutichius vermelden, gang vndt zu Grunde, deroer maßen verdorben, daß der einer Stein kuumm auf dem anderen ist erplieben, vndt eine algemeine Verwüstungh durch düss Schisma ist verursacht worden. — Wie dan hirab weitläufig abbas Vrsperg. in suo chronico anni 1199 folgender gestalbt Zeugnuß giebt. Tunc ceperunt multiplicari mala in terris etc. — Daß also sic turbulento statu et motu, sieler nobiles vndt andere accolæ auf Räden, tuendi sui ergo, quasi ad recenter munitum locum et asylon sein verwichen, vndt sieler deren nachmahlen beharlich aldaß wohndt verplieben. Wie in specie außm Suhrlande vndt Hielwege die Geschlechtere dero Rumpfe gut von Debingen, Schaden gut. von Rutenbergh, Meschebe, von Calle, Remblinghusen, Söchtrop, Gogreven, Esleven, item vom Hielwege die von Melberich, Zeyschen, Ense gut. Schnidewindt, Drost, Ketteler gut. Schindwormb, Sassenborff gut. Brederveldt, Loenn, von Vlde, von Graffschaft, Forbeningh vndt andere mehre, gen Räden beweisslich sein commigrivet vndt die Stadt löblich administriren hiesien. Wie dan ab diesen auch sieler gottsaltige Memorien in hiesigen Gotteshüseren hien vndt hero sein fundiret worden; gestalbt alsoldes nachfolgens mit mehren specificce wirdt beschienem werden.

Vndt lasse bei diesem Wiengigen, dero Stadt Foundation vndt Erbauunge hirmidt bewenden. Wolle nun ferner ahn-

¹⁵⁾ Die Urk. in Schoeid orig. Guelf III. p. 762.

deuten, dero lobligen Vordahren Eifer vndt Gott hogst gefellige Pieteth, damit hiesige Posteriteth habe zu vernehmen, wie dieselben dero vhrakten allein seligh machenden catholischen Religion sein ahnhengigh gewesen vndt in dero selben sieles werckstellig gemacht haben.

Befinde also, daß bei kostbar vndt arbeitshamer Structur dero Stadt, auch vnterscheidliche Gottes- oder Bethhaufer großes Eifers sein erbawuet. Vndt ist in anno 1248 wie der Cleinsorgius vermeldet, vnter Erzbischove Conrado von Hochstede, eben dorer Zeith, wie der Thumb zu Collen ist erbawuet, alhie eine capella s. Georgii prope castrum (scil. Ruthenborg) erbawuet.¹⁶⁾ Ob aber diese Capella sei sancti Joannis jetzige ahnerbawuete Pfarrkirche oder ob es eine absonderliche Capella sei gewesen, ist mihr ohnwißend. Erfinde sonsten auß einem bewerten ohncantzelirten Briue oder diplomate, daß anno 1438 Erzbischoff Dietherich von Würse, große Indulgenzen hat verlehnet dennen, welche zu Reparation dieser s. Georgii capellæ prope castrum situatæ, würden miltiglich beigieben, uti fert tenor literæ: Qui in reformationem et reparationem hujus capellæ s. Georgii inclyti martyris prope castrum Rūden, pias elemosynas, aliaque charitatis subsidia contribuerint et manus porrexerint ad iutrices, ipsamque alias cum devotione et reverentia visitaverint, de omnipotentis Dei misericordia et beatorum apostolorum Petri et Pauli suffragiis, quadraginta dierum indulgentiam obtinebunt, prout literæ id, datæ anno 1438. 20 Apr. perhibent.

Exinde anno 1421 fundavit Hermannus Zirenbergh civis Rudensis, altare s. Panthaleonis in hospitali et præsentationis jus Zirenbergh familiæ cessit, qua deficiente magistratui est collatum, pastori interim reservata investitura. Beneficiatus singulis hebdomadibus tria leget sacra et citatus, sacris in aliis templis vacabit. Oblationes vero „für alenn Gebildenn“ uti tenor est foundationis, cedent pastori.

Nacher aber hat ein godtliebender Bürger Lipman genennet, daß Hospital midt mehren Gütteren versehen vndt ist dessen Werdh oder insigne hac forma † alsoch ihm Fenster

¹⁶⁾ Kleinorgen westf. Kirchengesch. II, 157.

supra altare sacelli zu ersehen. — So ist auch ein anderer frommer Bürger gewesen, midt Nahmen Corbt Schmiedler, welcher den Armen des hospitalis hat conferiret vnterscheidliche Lender aufm Hudinge gelegene, wofür die Armen solten Mutte zu ihrer Unterhalt kauffen. Ist aber Mutte genus potus dorer Zeith gewesen. —

In gleichem Eifer ist anno 1425 die Oberkirche in honorem Dei et S. Nicolai erbawuet worden, alwelches wie der pro tempore pastor Hermannus de Dörsten hat¹⁷⁾ behinderen wöllen, auch mandatum demolitionis bei Herrn Officialen zu Soist erhalten vndt darauf der besangener Bauu zu ehtichen Schuen ist abgeworfen, so haben jedogh die lieben Fürvahren ahn ihrem aufgefaßtem Eifer nicht erwenden laßen, vndt haben es dahien, conditionibus certis entlich erpracht, daß der . . .¹⁸⁾ Pastor es verstaten müßen. Architectus hujus templi fuit carpentarius nomine Godefridus Möller Gesecanus.

Ist remarcabile ahn dieser Kirchen, daß eadem plane positura uti in Ecclia s. Joannis, ein altare s. Georgii ist fundiret. Vermuthlich ex pia æmulatione deren in der Oberstadt eingeseßener Rhittere. Wie sie dan auch diese neuerbawuete s. Nicolai Kirche, die Spithcapell. æmulanter genennet haben.

Bohrbei nicht stehet in Vergeß zu stellen, daß bei aufgefaßtem Eifer Johan vndt Rotgerus Gebrüdere Nevelungh congnomine, nebens ihrem alten Battere Johan Nevelungh, daß altare s. Mariæ Virginis et Elisabethæ anno 1422; wie in gleichem auch anno 1428. 12. Apr. daß altare s. Vincentii haben gewiedmet vndt midt gutten Pfründen miltiglich versehen; coadiuvante Godefrido de Lith, canonico s. Severini Coloniae, cognato memoratorum Nevelungh.¹⁹⁾

Forter hat Johan Boge anno 1512. 6. Oct. in obgmf. s. Nicolai Kirchen daß altare s. Annæ una cum nonnullis aliis devotis christicolis, uti tenor fert foundationis, ad lau-

¹⁷⁾ „vmb Geiges willen, wie scheint“ ist im Texte ausgestrichen. — ¹⁸⁾ Ein Subiectiv, vielleicht aus Schonung für des Mannes Würde, ist im Texte austrabit. — ¹⁹⁾ Im Texte ist ausgestrichen: „Auch hat dorer Zeith Gerhardt von Calle, neben seiner Fußfrawnen Debrade daß altare trium Regum gestiftet vndt auf zuehn presbyteros reichlich versehen.

dem et gloriam Dei omnipotentis, sanctæque genitricis beatissimæ et intemeratæ virginis matris Mariæ, s. Annæ matris ejusdem genitricis, omniumque sanctorum et sanctorum domini fundiret, tam de sua, quam progenitorum suorum animarum per sæpe salute recogitans et sollicitus: ac volens lumen indeficiens præmittere, quo tandem in tenebris gaudere posset et ad salutaria cœlestia pertingere, terrena quoque in cœlestia et transitoria in æterna felici commercio commutare. Geschweige alhir, daß ein ehrbarer Rath an. 1389 aufgefaßten Eifers daß altare s. Georgii in s. Nicolai, wie auch Hunoldt Greve vndt andere godtliebende Persohnen daß beneficium s. Annæ in der niederen oder s. Joannis Kirchen haben fundiret. Alles zwar aus aufgefaßtem großen Eifer vndt Forchten Gottes.

In gleichem Eifer ist auch hiesiges Closter s. Magarethæ virginis durch einen frommen Priester Johan Stöller [filium Ruthensem ad s. Martinum in Geseke vicarium]²⁰⁾ principaliter [anno 1480 sub Friderico III. Imperatore, Sixto IV. Pontifice, Ruperto duce Baviaræ principe Coloniense] gewiebet vndt denn sororibus Augustiner Ordens, sub singulari protectione et tutela magistratus, vbergegiesen;²¹⁾ [quam fundationem ex post facto, Hermannus IV. Landgravius Hassiæ princeps Coloniensis et Episcopus Paderbornensis, sub Maximiliano I. Imperatore confirmavit et Romæ bullæ cum reliquiis ab Innocentio VIII. pontifice obtentæ sunt.]

Anno item 1550, die Mercurii post Luciae, factam adhuc esse collationem beneficii seu vicariæ s. Nicolai, in ecclesia s. Joannis per proconsulem seniore Bernhardum Krämer alias Hartman, invenio una cum suis consulibus et consiliariis personis ac patronis laicis. Collatum autem est hoc beneficium ista vice Joanni Etes clerico.

Es ist aber däß beneficium gehörigh zu dem altari, so gelegen ist in vestibulo templi s. Joannis, wohbei dan große Opferhande bevor sein gesehen, auch sonst ex votis, wie

²⁰⁾ Diese und alle folgende in Klammern [] gesetzte Worte, sind Marginalzusätze von Cour. Köningh. — ²¹⁾ Die Urk. darüber ist abgedruckt in Seibergs Urk. Buch III. Nr. 983.

beständig, große Devotion btssæ. virgini matri Mariæ in lapide genennet, ist verubet.

Wie däß altare vndt Capelchen injuria temporum ist bauwefellig worden, haben es der edelwest vndt hochgelarter Her Wilhelm Steinfurth jurium Doctor et Anna Hoffen conjuges wieder in Bawu vndt Esse gebracht, daß nunmehr die oblationes solitæ et divina darinnen, zu sonderer Ehre Gottes vndt dessen wehrter Mutter als gewöhnlicher Devotion, mögen verrichtet werden.

Nun weiters belangendt deren von Kliden municipium oder außgeseßener Mitbürgere vhrakter Gottesheuser Fundation, befinde aus einer löblicher wolbewehrter Fundation, daß ihm Jahre Christi 1191 ipsa s. Laurentii Thage, die Pfarckirche zu Miste, vnter Erzbischove Philippo ist fundiret, vndt hat den Plaz, darauf daß Gotteshaus ist erbawuet, Godescalcus de Miste miltiglich, in oblationem, btssæ. Mariæ virgini factam offeriret. Wie dan däß inferirte löblich vndt gedewürdige Fundation vndt Consecration alsolches mit mehren vermelden: Sequuntur hoc tenore:²²⁾

Wie aber hirnacher Miste ist verherget vndt fast gantzlich vertheuret worden, haben die vbergepliebene wienzige parochiani sich der Altenrübischer Pfarre vndt Sehsorge behulffen. Vndt erachte daß däß Desolation möge verhenget sein, durch den beschwerlichen Kriegh so an. 1410 zwischen Erzbischoven Fridrichen von Sarwerdt vndt Wilhelm von Berge, Bischoven zu Paderborne ist entstanden, bei welchem vberauß siele Desolationen vndt Ehrende sein verhenget. Ein Dorff Zybigerfeldt, bei Langstraße vndt Heddinghusen gelegenes, sambt Husinghusen, sein gantzlich untergangen. Auch däßer Orter unterschetlige Schlachten vndt blutige Schwarmügele sein fürgefallen, wie darob Kerssenbroch in suis paderbornensibus annalibus weitlenuffigh vndt eigentlich tuth vermelden. Auch derer Occasion in anno 1377 auf Symonis et Judæ Thage, bei ab-

²²⁾ Es folgen hier zwei Urkunden des Erzbischofs Philipp von 1191. In der ersten v. 10 Aug. bekundet er die Einweihung der Kirche, in der anderen v. 29. Sept. die des Kirchhofs. Beide sind abgedruckt in Seibergs Urk. Buche I Nr. 95 u. 96.

gehaltener Schlachte bei Hemmer ahn Röllinger Schläge der Huth, so alnoch in der niederen Kirchen ahn einer Lang ober Stangen suspendiret, von Herman Spiegel ist vberloshommen. Ist aber derer Zeith sothaner Huth oder Filtz zum Kennezeichen des Gehres, wie jeho die Standarden ober Fahnen, gewesen, dahero alnoch daß Sprüchworth ist vberplieben, vnter einem Huthlin spielen. Vndt hat ahngebeuntet, daß viele Haupter, als gehörender Einigkeit, vnter einem Huth, einiger Sinne vndt Gemütes-Intention, befangen stünden. Wie auch hoc motu turbulento die speculæ oder Feldtwahrden sein erbawuet worden. Ist hirbei zu wissen, wie in obbemelttem Streide, hifiger Consul Nölke Schütten, durchs Haupt midt einem Pfeile geschossen, ist Dotz erplieben, dessen verwundetes cranium alnoch eingestochenes Pfeiles, lange vbrigh, oben ihm Behnhuse nieberen Kirchhoves, ist behalten worden, nun aber vergefentlich hiengeworfen worden.

Hat auch derer Zeith Fridericus Erzbischoff sein præsidium Susato, Lippiæ, Gesecæ, vndt Ruthenæ wie gmlr. Kerkenbroch bezeuget, imponiret vndt sich die fester jegen seine Feinde derer Örttere befestiget gehalten.

Wie vndt wannehr zu Miste wiederum die Pfahrre re-dintegriret vndt waß große Mühe darüber verwendet, hab folgenden Verlaufe, amore antiquitatis, eigentlich beisezen wollen, damit die lieben posteri die beßer dero Zeith vndt Gelegenheiten vicissitudines erkennen mögen. Haben also Ihre Churf. Genadt, Herman von Wibda auf deren von Miste eingewendete Bitte, folgendes Mandatum außgelassen:

Hermannus D. g. s. Colon. ecclesiæ archiepiscopus, s. rom. imperii per Italiam archicancellarius, Princeps Elector, Westphaliæ et Angariæ dux legatusque natus. Honorabili, devoto, nobis dilecto Joanni Hennemann, officiali nostro arnsbergensi, in Werlis residenti, salutem in Dno.

Exhibita nobis pro parte fidelium, nobis dilectorum, inhabitatorum villæ Mistæ et Knevelndhusen, ac curtis Brunnndhusen vndt Glindhusen in alto iudicio vulgariter Gogerechtige von Rhuden nostræ coloniens. diocesis petitio conti-

nebat, quod olim in villa Mistæ supradicta fuit ecclesia parochialis constructa, consecrata et dotata, cujus parochiani deinde per hostiles incursus usque adeo fuerunt invasi, captivati, oppressi, ut residui non intecti, neque captivati illinc partim, reliqui vero pauci numero, ob defectum rectoris et desolationis ecclesiæ prædictæ, ecclesiam in Altenrhüben, pro divinis officiis et sacramentis aliquamdiu visitaverint, cum autem jam Deo juvante tempore pacis populus villarum curtis et parochiæ ejusmodi adeo auctus sit, ut difficile et periculosum sit illis, ad ecclesiam in Altenrhüben pro divinis officiis et sacramentis habere recursum, tum propter nimiam distantiam, tum propter hostiles incursus qui eis in itinere minus tuto, versus ecclesiam in Altenrhüben, in finibus dioecesis et domini nostri Coloniensis constitutis, verisimiliter imminerent, quinimo infantes baptismo, coeterique in articulo mortis constituti, absque viatico decederent, prout revera decesserunt; nobis supplicarunt, quatenus eis in dicta parochiali ecclesia per rectorem ejusdem deputatum divina officia celebrari, sacramenta ecclesiastica ministrari, mortuis vero ecclesiasticam sepulturam impendi et quatenus opus fuerit coemiterium reconciliari concederemus.

Nos igitur his, quæ ad divini cultus augmentum et salutem animarum pertinent, propensius inclinati, tibi, de cujus industria plurimum confidimus, committimus et mandamus, quatenus rectori ecclesiæ in Altenrhüben, coeterisque quorum interest, vocatis, de veritate præmissorum te informes et si tibi per probationes legitimas vel alia evidentia signa constiterit, ecclesiam in Mistæ olim fuisse parochialem, baptisma et coetora insignia ecclesiæ parochialis habuisse, eam parochialem, inque eadem per rectorem ad hoc deputandum divina officia et sacramenta ecclesiastica populo villæ supradictæ in perpetuum ministranda declares, decernas ac ministrari jubeas; atque et alia facias, quæ ad præmissa necessaria fuerint pariter et opportuna. In quorum omnium et singulorum fidem, has nostras literas sigilli nostri oppressionis communiri fecimus. Datum in arce nostra Ansbergh

mensis Novembris die septima Ao Dni millesimo, quingentesimo, decimo septimo.

(L. S.)

Sequitur nunc tenor latæ desuper sententiæ:

In causa coram nobis per et inter providos viros villanos inhabitatores Miste, Snevelindshusen, Brünnindshusen, Ettinghusen, actores ex una ctra honorabilem dominum Jodocum Mufelubdt pastorem in Altenruden reum, de et super reparatione parochialis ecclesiæ in Miste, rebusque aliis in actis causæ latius specificatis ac illarum occasionum partibus ex alia, ex commissione reverendissimi in Christo patris et Dni, Dni Hermanni s. ecclesiæ Coloniensis Archiepiscopi, principis Electoris indecise pendente, Christi nomine invocato, pro tribunali sedentes et solum Deum præ oculis habentes, per hanc nostram definitivam sententiam, de juris peritorum nobis ad hoc communicato consilio, actis et ac titatis coram nobis habitis et factis, diligenter visis et recensitis, pronuntiamus, decernimus et declaramus, eandem parochialem ecclesiam ipsam restituendam et reparandam, inque eadem per rectorem ad hoc deputandum, divina officia et sacramenta ecclesiastica populo subdito in perpetuum ministranda esse et debere; oppositionesque dni adversarii fuisse ac esse temerarias, illicitas ac de facto præsumptas, eidem desuper perpetuum silentium imponendum, ac in expensis a tempore oppositionis hujus condemnandum, atque in vim specialis commissionis nobis desuper facta et exhibita, honorabili viro ac Dno Hermanno Stoffregen presbytero eandem ecclesiam in Miste conferendam, assignandam atque sibi de eadem providendam et de eadem investiendum ipsumque in possessionem vel quasi dictæ ecclesiæ, juriisque et pertinentiarum ejusdem, amoto ab eadem quolibet illicito retentore, demandandum fore, prout restituimus, reparamus, reponimus, condemnamus, conferimus, assignamus, providemus, investimus et demandamus, quarum expensarum taxationem nobis in futurum reservamus.

Anno 1518 die sabathi 28 februarii in venerabilis Dni officialis commissarii et mei notarii præsentia

constituti Dnus Heinemannß ex una Joannes Melmede, Joannes Niggefiggendt, nomine hæredum, Joannes Stappertß, Ebbertß, Suerlandt et Tepell Schmidt noie Buristarum in dotatione ecclesiæ in Miste consenserunt ut in quadam scedula desuper conscripta. Tunc Dnus officialis commissarius contulit ecclesiam Dno Heinemannjo juxta tenorem commissionis. Acta fuerunt hæc in domo Dni officialis mane, hora quasi octava, præsentibus venerabili Dno Joanne Derker Sigillifero, Joe. Korten clerico ac Lamberto Muntekuf laico testibus.

Engelbertus Berka Notarius.

Nun ferner dero Kirchen zu Altenruden Fundation besanget, befindet man nicht darab vndt stehet zu behauuren, daß in anno 1581 durch Wahrkäfigkeitß des custodis dero Kirchen zu Altenruden, wie auch unserer Stadt und Gotteshäuser jura aldaß in Kisten verwehrlich in die Sacristai der niederen Kirchen sein hiengesetzt, durch eine Feuerpanne, wohrinne glühende Kollen vbrigh gewesen, sein zerbrandt vndt vntergangen; wodurch dan, außer allem Zweifel herliche Antiquiteten vndt siele gedenkwürbige Sachen behauurlich sein umbgekohmmen. Ist jedogh verisimile das bemelte Kirche zu Altenruden, durch die edle Borghmäner dero Rutenborgh, deren dan vnterschetliche, sonderlich die thor Wohlten, aldaß gewohnet, mit Zurichat vndt Beibeförderung des Klosters Graffschafft sub Hannone Archiepiscopo fundatore Grafschafftano, sein gestiftet vndt erbawuet worden,²³⁾ ehedem vndt bevor die Stadt in flore bestanden vndt ist ahn diesem Orthe große Devotion, bei dem hochheiligen Creutze in cujus et simul s. s. Gervasii et Prothasii Mediolanensium Martyrum honorem, a Ruthenensibus ecclesia est exstructa, wie auch anderen Benachparten verübet; wie alsolches auß der hochlöblichen Proceßion, so auff Pfingstbinsthage auff eglische Weile Wechs wird celebrivet, stehet abzunehmen, vndt sein beitte ertiste Bürgermeistere in Stadt Räden primarii et perpetuati tutores et antistites s.

²³⁾ Im Stiftungsbrieße des Klosters Graffschafft von 1072 schenkt Erzbischof Anno II zur Dotation des Klosters, 12 Pfarrkirchen, unter denen sich auch die zu Ruchino, Altenruden, befindet. Seibers Urk. Buch I Nr. 30.

crucis ejusdemque ecclesiae; wie dieselben auch hochgl. heiliges Creutz in processionibus vndt sonstem solemniter zu empfangen vndt zu tragen, vhraltens Brauches obligiret sein. Demzufolge bezeuget auch dero hochlöblichen Prädecessoren Devotion vndt Eifer, daß sie unterschiedliche Terminheuffere in Stadt Rüden erbawuet, welcher Einwohnere vndt Ordensverwanten ab. Soist vndt Lippe, curam animarum et pietatis gravem promotionem alhie verübet. Wie dan in specie befindlich, daß anno 1322 Lübertus de Allagen cons. Rüdensis, consensu Gobelini Wulmung, Hermanni de Wönn, Joannis Renfridi, Gieselberti de Knebestinghusen, Henrici de Dreuere vndt Conradi de Effese, liberam dederunt domum fratrum minorum²⁴⁾ ut orarent pro civitate. Wie aber nacher der teufftslicher Luthertumb ist entstanden, hat ein abtrünniger Munch in Lipstade Joannes Westerman vndt das sambtliche Convent alhie residirenden terminarium Heren Anthonium Brezzel abgefordert vndt ihme allen supellectilem zu verkauffen ahnbefohllen, so geschehen ist an. 1531 auff Michaelis. Sein also die andere Terminheuffere per socordiam superiorum ordinariorum, auch gemachlich in Abgang ahngerhaten.

Bezeuget aber dieses dero lieben Alten Pietheith vndt Ahndacht, daß sie vntereinander lobliche Bruderschaften, benentlich blissæ virginis Mariæ, s. Achatii vndt s. Seuerini et s. Catharinæ virginis ahngestellt. Die löblichen Ambtere auch alnoch ex inveterato instituto majorum, ihre Patronen sss. Paulum, Anthonium, Eligium etc. veneriren, vndt besonderer Devotion bei wehrenden divinis begehren. Welches alles dan antiquata stygmata avitæ catholicæ religionis sein vndt pillich steif vndt ohngeschwæchet zu behalten sein.

Nun weiter dero abgelebter Vordahren Constantz in catholica religione belangendt, haben Gotte hochligst zu danken, daß vormitz dessen verlehnter Gnabt, in tuto romanæ ecclesiae gremio, bei so viel vndt schweren zugestohnen motibus vndt tentationibus sein beharlich erplieben. Maßen dan, wie Erzbischoff Herman von Wibda circa annum Dni 1543 ist abtrün-

²⁴⁾ Die Worte: Scil. Templum S. Joannis nunc Leberinck. sind durchstrichen.

nigh geworden, die beiderseit Rheines ahngehörige Untertanen so schrift- so mündtlich, ad institutum damnabile Bugeri, archihæretici classicum, zu Auf- vndt Ahnerkennungh sothaner Neuuerungh vndt falscher Lehre sein instigiret vndt listiglich invitiret, die Stadt Bonn, mehre oberrheinische Örter, wie auch fast das ahlige hohe Surlandt sein mit diesem teufftslichen fermento contaminiret, dñße Stadt vndt Gemeinheit nicht allein ohnbeweglich erplieben sondern auch derer Dapperkeith sich bezeiget, daß in anno 1545 sub dato 17 Nov. ein hoch vndt ehrwürdigh Thumbcapittel zu Collen, dieselbe höchster Genadt erkennet vndt gesonnen, daß sie als gewerte Peterlinge andere Beigefesne in catholica fide mochten stercken vndt von aller besorgender Religionsneuuerung abrhaten, weilien sie (uti capitularium habent literæ) bei der alter wahrer catholischer Religion, neben ihnen (scil. Capitularen) bestendiglich zu pleiben sich erckehret, also auch fort sich zu verhalten vndt andere, so fiel ahn ihnen ist, vergeleichen zu tuhen berichten. Wie dan deren Hochwürb. Hrn. sich zu ihnen genglich verlassen tuhen. zc. Datum ihm Capitelshuse anno et die wie obstehet. tenore sequentium. etc.²⁵⁾

Wie dan dero Rüdtschen Standthastigkeit in religionis puncto auch annis 1581, 1582 vndt 1583 genungzamb ist erspühret indeme Michael ab Jffelt in Beschreibunge des kölnischen Truxesiani belli, rhümblich tuth ahnvermelden, was gestalbt die primores vndt Häubtere dñßer Stadt von Truzesen sein verfolget. Wie nemblich dieselbe nachdeme bethaurlich mit Gewalt ihnen 17 schone Kliche vndt andere mehre Kirchenornamente datzlich, neben Violation des heil. Creutzbildes in Altenrüden sein abgenohmmen vndt zur ohngelückseliger Geldtmünze gen Werl hienverwendet, dieselbe außer Rüden in exilium verweichen vndt ihre ahlige Gütter fisco subtingiret hinterlassen müssen, gestalbt Nicolaus Rahm judex, sothaner ohngeheuerer Gewalt in vicula schimpflich hiengeworfen, Helmich von Voenn, Johan vndt Christoff Hartman consules neben Heren Secretario Rudolphen Hoinge erbarmlich verweichen vndt ihre Verlassenschaft mit dem Ruck ahnsehen müssen.

²⁵⁾ Der Tenor ist nicht beigefügt.

Wan nun ferner von schwerer Verfolgung dñßer Stadt weitlenusich stende zu tractiren dabei handtgreiflich Gottes sonderliche Protection stehet zu vernehmen, wol alleine ahndeuuten in aller Kürze, wie dieselbe wegen ihrer rhumblichen alter Privilegien ist verfolget, indeme zeitiger Richter Rab Dithrich Schellewalbt, auß Beliche bürtigh, sich auß vbermuthigem stolzen Sinne ahnsenflich anno 1628 hat vnterfangen dñßer Stadt Hochheite vndt wolherprachte Privilegia vndt Jura zu violiren vndt allermäßen deren zu priviren. Ist aber origo dñßes Streitz dahero ahnsenflich entstanden, daß gml. Richter, wie ein ehrbar Rath alhie vber daß Herzenlaster hat executiret vndt zwehen Weibere, eine die Magnusche andere die Kusenjohänsche neben deren Tochter, gefencklich eingezogen, deren dan die eine, nemblich die Magnusche, durch einen ehrbaren Rath ist torquirt worden, etiam ad latam hic judicis et schabinorum sententiam, darauf zum Feuer vndt Dote verurtheilt worden. Wie man aldaß auf deren Denunciation vndt andere indicia, ferner der Tortur gegen glte. Kustenjohänsche auch verfahren wollen vndt beßeres compendii auch eines Torturaldecreez, wie bevor, bei hiesigem Scheffengerichte sich erholen wollen, hat der wansinniger Richter sothanes Decretum einem ehrbaren Rthate zu surrogiren, gegen alles Vermuthendbt, altem Brauche zujegen geweigret midt Ahndeuutent vndt stolzer Erklehrung, daß ehr torturæ actui perforza persohnlich midt wolle beiwohnen, welche wie altem herprachten Gewohnheite schnurrecht zuwiedere Meinungh, gltr ehrbarer Rath also nicht verstehen mögen vndt göttlich begeret, ehr wolle es bei besundenem vhraktem Geprawuche erlassen vndt in usum magistratus begertes torturæ decretum ferner folgen vndt keinerlei maßen zu besorgenden gefehrlichen Weiterungen Ahnlaß gieben, bei sonderer Consideration, daß ehr promotione et intercessione magistratus, zum Richteramt wehre ahngerhaten, auch sonst von hiesigem Rthade vndt menschlichem geliebet vndt respectiret wehre. Welches dan alles nicht hiesien, noch von ihme dero Gepühr verstanden wolle werden, sondern ehr trugvndt bethraunlich sich vernehmen lassen, wie ehr gemeinet wehre, die Stadt bei Churfir. Durchl. zu deferiren vndt in hogste Vngenadt einzupringen;

wie er dan auch gestrag den Fuß gen Arnßberg ohngeseumbt gesezet und scharfe Mandate durch sonderliche Beihülfe fisci Johannis Hoingh, Doctoris Henrici Schultzen fisci advocati, bei comminirter Pfoen 3000 Florenen außgebracht, solte auch alter vndt newuer Rath ohngesaumet gen Arnßpergh erscheinen (desen Verarrestation alhie schon erschollen wahr) vndt ihre Sache geschwindt behaubten oder' gln. judicem ad torturam beigeftatten.

Wie nun der Magistratus hirab prima fronte ist bestürtztes Gemüthes worden, hat man dien- vndt nötigk, consilio quasi in arena captato besunden, inhibitiones ex camera contra fiscum ejusque complices außzuwürfen; welche, wie man geschwind hat erhalten, hat man cum magna ostensa selbige ahn notigen Orth vndt Plagen insinuiren lassen. Worauf dan Churfir. Durchl. hart concittret vndt in camera jegenzuhandlen sich haben vnterfangen. Inmittelst judex cum fisco aliisque pluribus serenissimi principis autoritate fultus, per se simul et suos siele Newuerungen vndt Gewaltgambkeiten in der Stadt sowol, als Stadtzugehörigen Dorferen, sich petulanter hat vnterfangen, auch von den Dorfferen siele absque cognitione debita et rata gefencklich ins Gauengerichte schimpflicher Ahnlaße hat hienschleiffen vndt vnterschetliche vom Leben zum Dote hienrichten lassen, binnen der Stadt die Gemeinheit auch gegen ihre Dbrigkeite, seu hoc seu illo colore et ansa, ahngeseriget, jah auch öffentlich sich vernehmen lassen, er wolte die Glocken in Stadt Rüden rhüren lassen vndt solten ihme die Bauuren (cives scilicet) speith ihres Herzen, darauf folgen müßen vndt solten dieselben sich auch nicht höher ihrer hochberhumbter Gerechtigkeiten, dan Beliche vndt Caldenharth zu berhumen haben vndt waß deren schimpferlicher Sarcastimen mehr sein gewesen.

Inmittelst ein zeitiger Rath sich animose, bei besonderer verlehnter Confortation Gottes, hat opponiret vndt keine Scheun getragen, des Richters Frohnen, als einen, der vergeßentlich gegen sein Borgerpflicht vndt Adt in executionibus, temere a judice commissis handtlete, gefencklich in Thorne vndt Blocke hingesezet, auch vnter anderen einen außlendischen Hünerjäger, welchen der Richter zu seinem eigenen Nutzen in unserer Wol-

demeine geprauchet vndt hirturch, nomine Serenissimi sich eines eignen Sachtrechten ahnmaßentlich vnterstengh, verarrestiret vndt ihme sein Weibegeheungh abgenohmen. Worüber ehr pro relaxatione et restitutione scharfe Befehlliche hat außgebracht; worauf beschehener Gegenberichte, doch nicht pariret worden. Hat man also ins dritte Jahr die obbemelte verstrickte Kusenjohänsche neben deren Tochterlin, in carceris summo squalore auf vndt bei Leben behalten müssen; biß dahin Ihre Churfl. Durchl. bewogen worden, hinc inde, a Serenissimo scil. et civitate, datis reversalibus, daß interimßweise, ohne Abbruch oder Verlegungh beitter Theilen streittiger Rechten, in besangener Criminaliteth solte ohnbehinderlich verfahren werden; darzu commissarium quendam ad aliquot menses, benentlich Doctorem Grevensteine ab Geische ahnzurorden, welches interponirtes vndt conditionibus pactis acceptirtes medii, die soh lange inhaftirte Kusenjohänsche sambt ihrem Tochterlin sein hiengerichtet vndt gegen andere besagte Personen²⁶⁾ auch weiter scharfer Execution ist verfahren worden.

Bei außser geschwindenn Leuffen vndt sorgzamer Zwicktrachte, hat vnß am mehisten beschweret, daß vnserer Stadt principalia jura et desuper ertheilte Documenta durch Brandt wie obgemelddt, vndt andere Unpfelle in Abganh gerhaten vndt primitus vnß nur ad consolidatam et continuatam constantem possessionem hatten zu bezihen. Bei welchem man dannoch alle, auch verworfene Briefe vndt Scharfellen ohngesparter Mühe vndt Fleißes hat durchsuchet. Woraußen man fielen zu außser Sachen dienliche Antiquitäten vndt andere Nachrichten hat herfürgeklauubet vndt zwar sonderer godtlicher handgreiflich befundener Beihülfe, vndt stehet hirtbei dero Ehrenvesten Hochachtpar. vndt wolgelarten Heren Humoldt von Loen vndt Johannis Heruerdes p. m. damahligen proconsulis, wie auch Johannis Wordehoves pro tempore gethreuuen vndt fleißigen Secretarii rhumblicher Nahmb nicht in Vergeß zu stellen, welche neben anderen mehren sich, wie hertzhafter Hel-

²⁶⁾Besagte Personen hießen in der Technik der Hexenprozesse solche, welche von Verurtheilten, auf Mithigung durch die Folter, als Mitschuldige des Zauberlasterers waren benannt worden.

den bei diesem Kampfe, pro charissimæ patriæ conservatione, also dapperlich bezeigt haben, daß dieselben auch nullæ minæ, nulla injuria, nullave periculorum tempestas commovere atque a patriæ fideliter suscepta defensione dimovere potuit; ut potius etiam de fortunarum quam patriæ libertate periclitari maluerint. Vndt hat man in sothanem verdrießlichem Zustande eine gerhawume Zeith gegenander verfahren vndt täglich diversos exteros notarios herholten vndt salariren müssen, welche gegen alle Attentata et turbulentos actus protestiren vndt negociiren müssen; dan fast kein Tag vorbei gangen, daß düsser Jegener nicht etwas Neues molliret vndt sothaner Gestalt die arme Stadt, sonderlich bei den schweren anstrengenden stettigen Kreizlastenn, außzumatten verhoffet.

Nachdeme dan solche ohngeheurre Proceuren allenthalben sein erschollen vndt für die rheinische Heren Rätthe, so dochmahlen, benentlich ao. 1629, mitd Ihr. Churfl. Durchl. in Westphalen ahngelanget, inter cetera fürfohmnen, hab ich Brandis düsse Sache Churflm. rheinischen geheimen Rhat, Thumbprieestern vndt Montanæ bursæ rectori, mihi Ruthenæ in ædibus meis fato quasi præsentem, Heren Joanni Ghelenio, Theologiæ juriumque licentiatum et vicario generali, vertrauenslich zu erkennen geben; dabei auch deren Hochwürten, als einem sonderen Liebhabere vndt erfahren Heren in antiquitatum studio, bona fide, als meinem sonderen hochgeehrten Heren patrono, vnserer brieflicher Documenten vndt alter, wunderbarlich vndt ohnvermuthet erfundener, Nachrichte, theiles confidenter remonstrirt; worüber derselbe nicht allein einen sonderen Wolgefallen erschöpft, sondern auch candido bekennen müssen, daß respectu deren, gegen alles Recht vndt Befugniß wie sie vernohmmen, contra nos a iudice et complicitibus verfahren werde; zweifelten auch nicht, daferne Ihr. Churfl. Durchl. deren recht mochten informirt werden, würden die gegen vnß aufgefaßte Vngenadt schwinden vndt ersallen lassen vndt vnß in Genadt gerne pro informatione accuratiori vorher gestatten. Auf welche gedachten Heren Gelenii zugemutete tröstliche Communication ich Brandis ohnlanges, de consensu et suasu magistratus, mich mitd vnseren Principal-Brievten zc. gen Aruß-

pergh erhoben vndt aldaß weiterer verthrauentlicher Communication midt hochgeml. Heren Selenio gepflogen, deren Hochwürdt mich threumeintlich dahien haben disponiret, daß ich fest aufgefaßter Confidentz, keine Scheuu getragen hab, deren nostra jura in zwehen Packetten würcklich zu tradiren, Worjegen sie mir bei ihrem priesterlichen Aibe vndt Thraumen restitutionem derer, sancte, sanctissime haben versprochen vndt sothane ahnverthrawute documenta Ihr. Churfl. Durchfl. ad proprias manus, cum accurata causæ nostræ informatione, ad legendum haben zugeliebert. Welche post octiduum sothane genettigst vndt, per bene memoratum dnum. Ghelenium, wieder zugehandiget, midt genettigstenn Befehlliche, wir sothane confidenter communicata, dero Gepühr appliciren solten, worauf dan querulans judex et complices, formblisch hetten ihres begründeten Regenberichß zu antworten. Gestaltt man auf Guthmeinend Churfln. fisci vndt dessen adjuncti advocati, ahn ordentliches Recht Colonia ist ahnerwarzen, wohselbsten wir consilio et adminiculo duorum, ista ætate clarissimorum, doctissimorumque DD. Doctorum Christiani Cleinsorgii et Anthonii Scheuberi, uti adhibitorum advocatorum unsere besugte Sache articulativ zu Rechte, in vim manutenentiæ ahn vndt fürzugeben keinen Scheuu haben getragen. Bei welcher inducirter Hauptfachen privilegiorum et jurium, ein schwerer Streith vndt newuer Proceß, inter civitatem et judicem daher bei ereuget ist, daß derselbe, pro suo incurabili ingenio, einen ehrbaren Rath principaliter, wie auch alle löbliche abgelebte Vorvahren, sowohl schrift- als mündtlich, zu lesterlicher Schmehe, daß Zauberlasters hat insimuliret, mit ahngehentten lesterligem Ahngieben, daß die abgelebte duffer Stadt Regenten, midt dem abscheuligen Zauberlaster stet wehren behaft gewesen; daher solches Laster alhie somentiret wehr, womidt ehr dan godtvergeßentlich so siele godtliebende frombe Helden hat jegen Ehre vndt alle Rhetligkeit post tam pia fata verkleinern wollen, deren Unschuldt auch Godt selber, dessen Mafesteth sie im Leben so hoch vndt beharlich geehret, jeh vmbdirciren mochte. Inmaßen ehr judex lata ab officiale Coloniensi sententia, ad recantandum, judicatum solvendum, qua-

dringentorum adnumerandorum aureorum poenam pro emenda, rechtlich ist verbambt worden.

Den Principal Spahn supra privilegiis belangend, ist ebener Fleiß vndt Kostenn für gubn. Heren Officialen gelicklich [laut daß ao. 1637. 10. Julii ergangenen vndt apud acta befindlichen Entwurff vndt darauff erfolgten Executorialen] außgeübet vndt diese Stadt bei ihrem behümchten Recht vndt wohlhergeprahten meri et mixti jure, mit zuerkenneter Criminaliteth, mulctarum aliorumque jurium et immunitatum, einhabende Hochheit vndt Rechten, außgesprochenener, gefehlder²⁷⁾ Brtheile, von Recht wegen manuteniret worden; wie hirüber jederer bei den [zwischen der Stadt vndt ermlt. Richtern Schellwald anno 1628 bis ins 1644 Ihr gerichtlich außgeübten vndt] in Archivo Rudensi enthaltenen Original-Actis, mit mehrer hat zu vernehmen vndt danach als in besugten Schranken sich vorsichtlich zu verhalten hat. Daher auch jederer gethrewer patriota, Gotte allmächtigem, dessen wehrter Mutter der heil. Jungfrawuen Mariæ, ss. Joanni baptistæ et evangelistæ, itemque s. Nicolao als duffes Ort besonderen hochwehrtenn Patronen, pillig hat auß Herzen zu danken, weilen wir impulsu et paene eversi von Gotte, auf seiner lieben Heiligen ohngezweifelt eingewendete Fürbitth, genettiglich erhalten vndt bei alten Rechten vndt heilsamen Freiheiten, bei so kostbar vndt gefehrliger Verfolgung, flagrante etiam bello, sein behalten worden. Auch daher pillig zu unserem lieben Herrn Gotte zu schreien haben: non nobis domine, non nobis, sed nomini tuo da gloriam.

Nun hab ich bei duffer kurzer Relation, meiner zu hiesigem lieben Vaterlande thragender Affection, nicht zu unterlassen, die liebe Posteriteth threunherziglich ahnzumahnen, daß sie allezeit vndt jedere zutragende Fürpfelle recht vndt rhetlich consideriren wollen, wie theur, kostbar vndt beschwerlich bei großen beharlich eingefallener Kreislasten vndt verderblichem Wesendt (wie nachher wil in etwah ahnzeigen) duffe Protesten neben so schwerer außgetragenen Cinquantirungen, Rhantzau-

²⁷⁾ gefället.

nen, stettigen unterschettlichen Contributionen, Außplünderungen vndt anderen ohnaußsprechlichen Verberblichkeiten, sein außgebet, daß ein jeglicher hirsbei Gottes almögende Hülffe mit schuldiger Danksagungh zu erkennen vndt ein jedes rheitliges Herze dahien hat zu streben, daß sothane jura als ohnästimliche Schetze erkennet vndt behütender Integriteth erhalten vndt behalten mögen werden. Welches dan wirdt geschehen, dae man Gotte, nach der lieben Alten Exempel vndt die heilsame Justitz, gehorender Einigkeit, stettiglich werde für Augen haben vndt behalten. Mochte hirszu auch wol eine Incentif sein, der hochlöblicher Venetianer Exempel, welche, wie zu Benedigh wirdt in curia gesehen, supra omnium aularum et publicorum conclavium aditus et januas, heilsamblich mit verguldeten Buchstaben haben vbergeset: Religione et concordia. Welche beide Bande, ich düsser lobliger Stadt, als meinem lieben Vaterlande, zu Zeith vndt ewiger Prosperitethe vndt Conservation, auß Herzen tuhe ahnwundschen, siquidem unita durant, atque ubi est concordia ibi charitas imperat, unitas roborat et pax dominatur. †

Ferner erachte ich denckwürdig zu sein, düssem contextui in etwa beizusetzen, welcher maßen neuuliger Jahren vndt bitterer Zeithe düsse Stadt durch den schweren stettigen Kriegh zu eußerstem Verberbe vndt Armuth ist ahngerhaten. Inbeme ahnsendlich

anno 1622 Fürst Christian Herzogh zu Brunshwigh, postulirter Bischoff zu Halberstadt, Zunahmens der Dulle, auf Newujahres Tagh in Lipstadt, sonderer Practisch ist außgenommen. Albas er den Fuß gegen alle ahn vndt umgelegene Bischtthumb vndt Vender hat gesezet, seine Armee auß den erpreseten Contributionen vndt Kirchenhauben sonderlich ab Paderborne, so ehr vberweltiget, mercklich gesterket vndt große Verhergungh, Armuth vndt Ehland mit Rhauube, Mordt vndt Brande (leider) allenthalben verübet. Dahero Kaisl. Majest. eine große Armee vnter des Graffen von Anhalte Commando, in Westphalen abzuordnen ist verahnsesiget worden vndt düsse Stadt Müden ihnen 16. Febr. zum Hauptquartire, als negst Lipstade ahngelegenem Orte, ist assigniret worden. Wo-

raufe dan ahnsendlich die Stadt Geische ductu insingnis ac strenui Colonelli Theobori Othmari ab Erwitte General-Vicentanz,²⁸⁾ ist bestritten vndt von Brunshweichischem Feiande errettet worden. Zwar nicht ohne merckliche geleistete Dienste vndt Beihülffe unserer Bürgere, welche principaliter die Mauuren bestiegen, die Pforten manlich eroffenet vndt die Kaiserliche Troupen bei in gelaßen. Inmittels hat der Feiandt sich für Stadt Müden präsentiret vndt bei allerhandt verübten Scharmuglen, Altenrüden, Menßel, Berge, Erwitte, Westerkotten vndt mehr Orter jämmerlich in Brandt gestochen. Endlich Geische wieder beleget, beschossen, bestürmbet vndt außgeriste Macht, die Stadt wieder zu erreichen geprauchet, hat jedogh der lobliger Feldobristen Erwitte dieselbe ritterlich erhalten vndt dem Feiande siele Schimpff vndt Abbruch gethan. Entlich wie der hispanischer Entsatz vber 10 Wochen ohngefehr beikommen, alhir in Müden zu empfindlichem großen Verberb den Fuß gesezet, worumb der Feiandt abgewichen, Stadt Müden aber ohnsagligen Schaden hirab empfunden, daß auch die Vorgere ihre Kösten vndt empfundenen Schaden (wie in curia hiengeseichnet) aidthast zu Thlrn.²⁹⁾ haben eingepbracht. Ist hirsbei zu notiren, daß derer mahlen alhie auf 15,000 Man zu Fuß vndt Pferde sein einquartiret worden.

Wie nun düsse Anhaltische Armee 18 Mai ist außgebrochen vndt den flüchtigen Feiandt gen Franckfurth versolget vndt bei Höchst ahn Mayn geschlagen, sein ihre Genaden Her Thyman von Kinteloh Generalwachtmeister, gestraz ao. 623 hirsien mit 9 Compagnien zu Pferde gefolget vndt auß dieser Stadt daß gantzes Landt, unserer principaliter beigeshosener Kosten, falsviret. Welchem dan ao. 1624 Ihre Genadt Her von Lotshumb mit großem beigehabtem Kreisfolcke wie auch Arthollevei vndt darzu gehörigen Dienern vndt Pferde, geleicher Beschwerte ist gefolget; welche drie vberauß starke Einquartirungen, düsse Stadt ganz vndt zumahle derer Maßen haben erschepfet, daß wientziger Fürrath ist vbrigh erplieben.³⁰⁾

²⁸⁾Näheres über ihn in Seibertz Dynastengeschichte S. 378. —

²⁹⁾Die Summe ist nicht angegeben. — ³⁰⁾Die damaligen Einquartirungen waren um so erschöpfender, weil nicht bloß einzelne Soldaten,

Folgenden 625 Jahrs hat Gotdt eine schwere Pestilenz in Nüben verhenget, wordurch siele außm Ehndt sein zum Gestade ewiger Rhauu saliglich hiengeruckt. [Das dahero zu Abwendung sothaner Straff Gottes, ein erbar Raht vndt Ausschuß von Gemeinheit, sich beieinander auffß Rathauß gebaden, ss. Sebastianum et Fabianum pro patronis eligirt vndt vovirt, solche iharligh mit Anstellung einer Procession von oberer bis underer Kirchen vndt Ausreichung einer Spende vom Rat-hause, zu fehren. Wie solches Votum geschehen vndt realiter celebrirt worden, hat die pestilenzische Seuche alsbald nachgelassen vndt dohmahlige Kranken alle wieder genesen worden.]

Forter ihm Jahre 1626 ist daß Lünenburgische Herbestorffische hochlöbliches Regiment, vntter Commando Heren Obristen-Lieutenandt Thobiesen Schmelzeren, in 1500 Soldaten starck, hirtzen zu Verpflegungh, wie auch Hanzlarische Rheutere, neben vielen Artzholereipferdt- vndt Dieneren logiret worden, welche dan bei empfundenener großer Theuerungh, den armen Leuuthen ohnsaglich große Ehndt vndt Schaden haben zugefüget.

Anno 1627, 628 vndt 629 sein wir hogt durch Einquartirungh, Blanderische, Heiltzische, Schlickische vndt andere mehre schedtlige Durchmarchen vndt Plünderungen beschwert vndt hat man siele Fürrhät zu Probianth ahn Brode, Speckh, Bier, Fleisch, Genssen, Hüneren, Viechten vndt dergleichen mehres beschaffen müssen, auch midt Fürspannungh dero Pferde, so theils verrückt vndt beibehalten worden, man siele Lasten ist oberhäuuffet worden.

In anno 1630 sein ahlige Pferde vndt Schaffe vom Feiande gen Lippstadt hiengerhaubet vndt hat man inmittels

sondern mit ihnen auch ihre Weiber, Knechte und Jungen, also ganze Familien einquartirt wurden. Es geht dies aus den uns vorliegenden Einquartirungslisten hervor. So z. B. hatte der Rittmeister Blandshart, der 6. April 1623 auf 6 Wochen Quartier erhielt, außer Offizieren, Lieutenants, Cornets u. Corporalen bei sich 114 Reiter und Knechte, 68 Weiber u. Jungen. Hierauf folgten im Mai auf 7½ Woche, außer den Offizieren 128 Reiter mit 159 Pferden, 30 Weibern u. 65 Jungen. Der Rittmeister bis zum Corporal hatte jeder seine besonders angewiesene Contribution. Das Heu mußte in der Nachbarschaft gekauft werden. Jedes Fuder kostete 2 Thlr.

gen Coist midt schwerer Contribution Geldes vndt Fiechs, Kaiserlichen aldaß Einquartirtin müssen an Handen gehen.

[Anno 1631. 7. Septbris., wie der von den protestirenden unirten Fürsten des röm. Reichs zu Hülf postulirter König in Schweden Gustavus, nach der von kaiserlich Tilly'scher Seiten midt Sturm erobeter Stadt Magdeburg, gegen kaiserl. Majestät vndt der Churfürstl. Sigd Feldobersten, Grafen Tilly bei Leipsich eine Feldschlacht erhalten vndt vnter anderen der unirten Einer, Landtgraff von Hessen, ins Stifft Paderborn alsbald feindlich gerückt] hat ermltr. Landgraff Wilhelm von Hessen, nach Eroberung der Stadt vndt Stiffts Paderborn, den Erzstifft Eöllen auch feindlich attackirt, zubordrist Marsberg vndt Brilon, hernacher diese Stadt ingenommen vndt haben wir Hessischen Rittmeistern Eberstein midt einer Compagnie Pferde vndt Hauptman Veith Borgelo ao. 1631. 8. Nov. müssen einnehmen, welche, nachdem sie das Surland theiß vndt die Stette Warstein, Hirtzpergh, Beliche vndt Caldenharth, neben hiesigem Rübischen Gaugerichte, vnter ihre Contribution haben redigiret, sein sie auf zukohmne Ordre, wie sie düsse Stadt schwer gebrandtschaget vndt allen Fürrhath Geldes, Silbergeweirs, Wandes, Seithwerckes vndt was sonst obhanden gewesen, abgepreket, eilfertigh aufgebrochen, Ehrfl. Richter Schellewaldten vndt zwehen alte Borgermeistere, Junoldten vndt Johan von Loen pp. mm. gefendlich midtgeschleifet, welche wie eine löbliche Borgerei forcirter Rhanzion midt . . . Thlr.,³¹⁾ kostbarlich hat redimiret, ist benennter Junoldt von Loen, dan er in reditu midtbesangen gewesen, erbarmlich [a. 1632, 13. Januarii] in der Lohne vnter Marpurgh ertruncken. Wie nun gltr. Richter Schellewaldt nicht wegen dero Stadt Nüben, sondern wegen seines ahngehörigen Gaugerichtß vndt anderer Contribuenten nachstehender Restante, gleich unseren obbemelten Borgermeistern, midt ist captiviret worden, alß hat ehr gegen alle Fugh vndt Billichkeit, sothane restirende Rhanzion auf die arme verdrückte Stadt wollen hienstschawuben, wie er dan hiezu große favores in aula Bon-

³¹⁾ Die Summe ist nicht ausgeworfen.

nensi vndt sonsten sich hat ex serenissimi principis diversimode latis decretis, contra civitatem conciliiret vndt also in demnisationem sui ex falso listiglich practiziret. [Inmaßen der Streit anfänglich vor Hrn. Landtrost vndt Rätthen zu Arnspurg, in anno 1632 befangen vndt allerseits bei unterschiedlich angefügten Diäten, dappfer gestritten, hernacher in ao. 1635 zu Bonn vor Chursfr. Durchl. vnserm ggftn. Hern Ferdinando Bavaro introducirt, der Richter gegen die Stadt alsbald, inaudita civitate, ein widrige Sentenz erhalten, davon ad cameram imperialem Spirensensem ex parte civitatis appellirt.] Endlich gmltr. Richter so weith diese Sache erpracht, daß die Stadt Rahmens seiner erlittener Gefeknüss [ao. 1643] schon in hohe Geldstraffe condemniret worden vndt sothaneß latum et jam conceptum conscriptumque decretum, sub prælo subscriptionis et consignationis serenissimi principis gewesen, sein Ehrstoff Brandis dohmaliger Consul vndt Conradt Rdingh zeitiger Secretarius, fato quasi mirabili acti et coacti [endlich ao. 1643 vndt abermahlig 1644] gen Bonn aller Geschwindigkeit hingelangen vndt düss ohnzzeitiges aufgelassenes Vrtheil, nicht allein eingewendeter gründtlicher Supplicationen, wie auch mündtlicher, ipsi serenissimo geschעהener, besserer Informatiōnen ist remoriret, sondern auch die Hauptsache in hoc puncto simul et privilegiorum, injuriarumque perductis causis, derer Gestalt ex fundamento contra judicem et simul ipsi conspirantes contribuentes, ibidem Bonnæ mangno numero, tamquam prefecto, außgebet, daß nach Umblaufe fast ganzer Winterzeite, sie sonderer Direction Gottes, alle drie Vrtheile heilsamblich erhalten vndt damitte ao. 1644 glücklich, eben auf den heil. Osternabendt gen Rüben, post perpressos multos languores et labores, resuscitationi publicæ, sein wieder angelangt. Et sic contrito laqueo, desolata paene civitas, sola virtute altissimi est liberata, [inmaßen unterschiedliche, sowoll Arnspurgische als Bonnische, darüber befindliche Acten außweisen.] Hat hiebei benente Agenten nicht geschrefet, dero Heren Paderbornischen, pro subterventione judicis, uti assinis, abgeordneter fürnehmer Hern Räte Autorität, noch dero Contribuenten wolnßgende Anzahl vndt hat man unterschiedlicher münd-

liger, gepflogener Handlungh, sich bei däßem angestelletem Kampfe also vndt derer maßen hinc inde geführter Argumenten vndt wahrer Unterrichte vernehmen lassen, daß endlich die heilsame Wahrheit, quæ omnium probationum princeps et regina est, ahn Tagh erblichen vndt menschlichem dero Zegner fingerdeutliche Nichtigkeit vndt Unfugh kundtbar worden vndt diese daher die scheinlicher ab unbefugter Impetition dero selben, juris vigore sein absolviret vndt zu gepührendem Rechte, post totam exanthlatam hyemem, ahngerhaten sein. Dem ewigen güttigen Gotte sei vimmer dafür Lob Ehr vndt Danck gesagt, Amen.

[Ob nun woll sothane res judicata, bei Lebzeit weiland Hern Landtrosten Friererichen v. Fürstenberg, nicht zum End vndt Execution, wegen der von den samblichen Mitcontribuenten ad cameram imperialem interponirter Appellation, committirter Maßen hat gebracht werden können, so haben sich doch gemilte. Gegner vndt Contribuenten, auf reiterirte vndt inhäßive, nach Absterben Zhr. Chursfn. Durchl. Herzog Ferdinandi, von dero successore Herzog Maximilian Henrich, vnserm grftn. Hern, erhaltene scharffe Rescripta, unterthänig accomodirt vndt auff fernere Interposition Zhr. Gnaden Hern Landtrosten v. Landsberg, laut des darüber vnter dato Arnspurg ao. 1651 außgefertigten Recessus, submittirt vndt abgefunden, womit die Stadt dieses Streits zumahlen außm Grund quittirt worden.]

Schreite nun weiters zu Continuation dero erfolgter betrübter Jahre vndt Zeithē. Betreffend also das 1632 Jahr sein ihre Gnadt Graff von Gronsfeldt, düss Jahr midt brien Regimenten Pferden vndt 6000 Fußknechten bei vnß einlogiret, welche wie nach 6 Wochen sein abgerheiset, sein ihre Gnadt Obrister Lieutenant v. Dienhusen, midt stelem ohnbenbigem Folcke zum außgeßetem Quartier erfolget. Welchem dan ohnlanges der kaiserlicher General-Wachtmeister Henrich Leo Westphal, wie auch Obrister Wilhelm Westphal paderbornischer Landtrost, sich midt ihren Regimenteren zu Fuß vndt Pferde, haben beiaccompangieret. Inmittels der hessischer Obrister, kleine Jacob genennet, ihm Lande mit rhauben vndt brennen

auch stark hat gewüthet [auch die hessische Kriegsvoölker Stadt Brilon belagert vndt bei vergeblicher Entsetzung der kaiserischen Völker, am 8 May 1632 mit Accord erobert vndt sonst viel Marchen vndt Remarchen, so woll von kaiserisch Pappenheimischer als feindlich hessischer Armee außgestanden vndt viele Orter des Lands in Brand gesteket worden] daß alhie, wie auch bei den benachbarten nixt, nur Elendt, Zahmer vndt ohnsaglicher Hunger ist vbrigh erlitten. Ahm Ende lauffenden Jahres ist der hessische Her General Commissarius Otto von der Mahlsborgh, quasi calamitatis colorario, auch mit hessischen starken Truppen in Räden ahngelaget vndt sein die arme Leutte fast zur eußerster Desperation durch so fiel vndt mannighfaltige continuirlich zustoßende Elendt ahngerhaten.

In folgendem 1633 Jahre [im Octobri] hat der kaiserl. Obrister Bonninghus, die zur Erden theur vndt kostbar bestellte Früchte, neben ahligem Wiesewarze, mit beigehabter starker Armee abgeezet. Deme dan die schwebische vndt hessische Armeen vnterm Commando Hern Generalen von Kniphusen vndt Melanbern, Graffen von Holzapfel, gestraz sein gen Räden gefolget vndt daferne gltr. Bonninghusen sich mit seiner beigehabten Armee nicht durch die eifertige Flucht per sylueta versus Rhenum hette salviret, gang vndt zu mahle außs Haupt were getrennet worden. Nachdem der Feiandt eglige Thage alhie es verhalten, ist ehr gen Werl verrücket vndt die Stadt sambt ahngelegenen Schloße, nach egllicher Thage Belagerungh erobert.

Wie man nun durch obgltr. Armeen Aufbruch einiges Respiration hat erreicht, ist der Herzog von Lüneborgh mit kaiserlichen beigehabten Truppen in Räden einfohmen vndt darauf fast ahlige Pferde vndt Schaffe vom Feiande weckgerhaubet. [Darüber ist der Graff von Gronsfeld mit vnterschiedlich zu Fuß vndt Roß vnterhabenden Regimenteren alhie ad 17 Tage lang einquartirt still gelegen vndt von der Bürgerschaft ohn einige Entgeltniß vnterhalten worden, auch großen Schaden dahero zugefügt.]

[Im Anfang dieses 1633sten Jhars ist der Landgraff von Hessen mit seiner Armee verschiedentlich in Beuren vndt

Bevelsburg gelegen, daselbsten von hir aus auff dessen Commissarii, Brun Carls von Bffelen Schreiben, viele tausend Pfd. Brod, viele Faß Bier vndt Geld dahin verschaffen müßen, auch durch die Klein-Jacobische Partei, vnter anderen Wiste fast gar eingeschert vndt hiesige Stadt vom Rheingraffischen Regiment auff Rahrfreitag ad 500 rthlr. allein gebrantschaget worden. Hernacher, wie kaiserl. Rigiistischer General Merode gegen schwebischen General Stahllhans vndt hessischen General Melander, von Hamelens Belagerung die Felschlacht ao. 1633 8. Julii verlohren, sein die Hessische 26. Julii nachgehends vor Besite gerücket vndt am 30. ejusdem auff Genad vndt Vngnade erobert, dabei diese Stadt mit Herausgebung vielen Proviands vndt Gelds große Beschwerung ausgestanden.]

Anno 1634 ist schwebischer General-Major Beckerman ab Arenßbergischer Belegerungh,³²⁾ in Räden mit schwebischer Infanterei eingerückt vndt nach dessen Aufbruche, hessischer Obrister Hans Wilhelm von Dalwigh, mit vnterhabendem Regimente Pferde die Stadt wieder zur Guarnisoun genohmen, welche wie sie . . .³³⁾ Wochen darinne bandquetirt hatten hat Hr. General Bonninghusen sich bei ohnsaglicher Kette vntersfangen, die Stadt durch Sthurm zu erhalten. Es haben aber einlogirte hessische Rheutere sich also dapper zur Wiederwehre vernehmen lassen, daß Bönninghusen mit Schimpfe egliges im Sthurm erschlagenes Focklins vergeblich abziehen müßen wie dan die hessische hirab ein schimpfliges Lied erdichtet hinterlassen haben [vndt ist eodem anno beim hessischen Einfahl der Stadt vndt Altenräden, das heilige Creuz von Altenräden weggenommen worden.] Nacher eodem anno die Stadt durch Obristen Wachtmeisters Pampeson erfolgeter Inquartirungh, wie auch Schelheimischer vndt Waldecker Durchmarchen hart ist beschweret worden.

Anno 1635 [in martio] ist hierauf die Stadt durch hessischen Obristen-Lieutenanden Lüberigen, mit 10 Compagnien zu Fuße, derer Maßen graviret, daß vber hundert eingefesene Borgere, wegen befindtlicher Nothzwange verweichen vndt alle

³²⁾ Der Verlauf derselben ist oben S. 143 mitgetheilt. — ³³⁾ Die Zahl ist nicht ausgebrückt.

ihre Wolfarth midten Rücken ehlenbiglich ahnsehen müssen; gestalbt dan deren erlehrte Behausungen sein geschwinde niedergerhrißen vndt ihre total Habhschaft, zum Rhanube der Soldatesqua freigegeben worden vndt sein alsolcher Gestalbt mehr dan 100 borgerliche Behausungen ruiniret vndt niedergerhrißen worden. Habei dan alsoch ein großerer erbermliger Unpfal hiesige Stadt hat betretten, daher, weiln hoc ipso anno in die divisionis apostolorum, die Arnßbergische einquartirte Soldaten, eine ganze Herte Kühe in vim admandatæ executionis, propter restantes contributiones, haben dathlich hiengenommen; wie aber die Börgere ihre abgenohmmenes Fiech vber die Glenne biß düße Halbe des Dorfes Suttorff haben verfolgget vndt dan dreien gltr. Borgere von regierendem Borgere meistere wahr ahnbefohlen, die Soldaten güttlich ahnzufuchen, daß sie sich mochten gefallen lassen, daß abgepfandetes Fiech zum Hirzperge eine geringe Weile aufzuhalten, biß ihnen binnen wienziger Zeith restirende Contribution solle geliebert werden, haben sie ohnbesonnen einen abgeordneter Borgere Namens Johan Büngnern gnt. Rip, dathlich neben Stadtwachmeister Johan Lebenichte vndt zwischen anderen ehrlichen Borgere, tyrannischer Ahnlaße niederzuschiefen, worwegen einer von Exquirenden ist wieder erschossen worden. [In welchem 1635^{ten} Jahre auff grünen Donnerdach, 5. Aprilis, das mittelste Gewelb in der oberen s. Nicolai Kirchen hieselbsten, boven dem Orgel darniedergeschlagen, nunmehr in ao. 1650, im Octobri, allerbest mit Holz, wegen großer Armuth vndt ermangelnden Mittelen, wieder auffgebaut worden, dabei zu beobachten, daß bei domahligem Niederfahl, eben wegen hessischer Einquartirung, der Gottesdienst in der Kirchen still gestanden; sonsten eben sub divinis, viel Volk darunter niedergeschlagen worden.]

Nachdeme nun (in fine anni) 636³⁴) die sartzische Armee

³⁴) In dieses Jahr fallen die oben (S. 223) erwähnten Auszüge, welche Cosmann aus dem Tagebuche von Brandis geliefert hat. Zur näheren Characterisirung der damaligen Kriegsmanieren, theilen wir hier folgenbes davon mit. Am 12. März kam der hessische Hauptmann Dickmann mit seiner Compagnie von Büren, wo sie zwei Häuser angestecht

unter Commando Heren Bixthumb vnd Baudisen, düße Stadt midt schwerer Einquartirung haben bolastet, sein die ahlige aufstehende Feldfrüchte, durch die hessische Cavallerei, genzlich zertretten vndt zu nichte gemacht. Wie ingeleichem alsbald General Hagfeld [wie er bei Wittstock gegen königl. Schwedischen

hatten, nach Müden, Brandis, der den Hauptmann auf dem Rathhause sprach, nennt ihn einen trotigen Herrn, mit einem hinkenden Beine; lobt dagegen einen bei ihm einquartirten Unteroffizier Nicolaus Seiffert aus Ziegenhain, als einen braven Mann. Als Brandis sich am 15. Mittags zu Tische setzen wollte, trat ein Soldat ins Haus, nahm alles Essen mit dem gesammten Broddorath (4 Stück) weg und als jener bemerkte, dieser sei für seine eigene Einquartirung bestimmt, gab ihm der Soldat mit einem Ritttel einen Stieb über den Kopf sagend: Da verfluchter Kerl! laß deinen Antichrist (womit er den Papst meinte) beten, daß du etwas Anderes erhältst. Als Seiffert nach Hause kam und hörte was vorgefallen war, entfernte er sich, kam aber nach einiger Zeit wieder und setzte Fleisch, Brod und einen Krug Wein mit dem Bemerken auf den Tisch, es sei Kriegsmanier bei ihm, den Wirth zu tractiren, wenn dieser ihm nichts geben könne. Brandis ist der Meinung, wenn alle Soldaten so wären, dann könne man die Kriegspessuren wohl aushalten? — Am 7. April verübte in einem anderen Hause ein Soldat Mathes eine schändliche That. Nachdem er den Wirth schon früher durch Zerschlagen von Fenstern, Thüren und Tischen molestirt, rief er Morgens von seiner Kammer aus, nach einem Topfe Milch, drohend daß er sonst alles im Hause zusammenhauen werde. Es hatte etwas lange gebauert bis die Milch aus der Nachbarschaft beigebracht werden konnte. Der Wirth scheute daher, selbst zu dem tobenden Soldaten heranzugehen und ließ die Milch durch seine 17jährige Tochter, ein tugendhaftes sitzames Mädchen heraufbringen. Sofort verlangte der Soldat, daß sie ihm nun auch zu Willen sein solle. Sie wehrte sich dagegen mit Abscheu und schrie laut um Hilfe. Mathes verriegelte die Thüre, steckte ihr die Hand in den Mund, zerfleischte ihre rechte Brust und schändete die Unglückliche, während die durch ihr Hilfesgeschrei herbeigerufenen Eltern durch ein Loch, welches der Barbar früher in die Thür gehauen, die Greuelthat ansehen mußten. Das Kind starb 14 Tage nachher, an den Folgen der erlittenen Mißhandlungen. Brandis ging nun mit dem Vater beschwerbeführend zum Hauptmann Dickmann, der sie aber mit der rohen Antwort abfertigte, wenn das Mädchen todt sei, dann könne er es nicht wieder erwecken. Der Soldat erhielt auch keine Strafe. — Am 27. Mai kam zu dem Hauptmann auch noch der Oberstwachmeister Kettenberger, ein jähorniger hochmüthiger Mann; denn einem Zimmermanne der den Huth nicht sofort vor ihm gezogen und dieses nicht ehrebreitig genug entschuldiget hatte, hieb er die Hand ab; doch soll er sonst gutmüthig gewesen sein; denn an demselben Tage rettete er eine Schwenne bei der Stadtspforte, welche die Soldaten eben anzünden wollten, um ein Feuerwerk zu machen. — Am 9. Juli zogen endlich Dickmann und Lettenberger ab, nachdem sie während 4 Monaten 8976 Thlr. 24 Gr. an Contributionen erpreßt und die Leute aufs Unerträglichste gequält hatten. Doch ist Brandis der Meinung, die hessischen Soldaten des Generals Melander seien noch schlimmer gewesen. Mit seinem Unteroffizier vertrug er sich dagegen bis zum Ende gut, ausgenommen daß jener einmal, weil Brandis an einem Fasttage kein Fleisch essen wollte, durch seine Lasterungen gegen die catholische Kirche, den frommen Hauswirth sehr enträpfe.

General Dorstensohn die Feldschlacht verlohren vndt bis hiehin in Westfalen vndt Rhein sein Retirada genommen, neben General] Holtz vndt Götze düssen Ortß eodem anno auch mit ihrer Inquartirung nacher haben beibeschweret. Vndt hat düss Jahr irslich die große Plagh der fressenden Feldmeuse empfunden, ut sic primum nos plaga illa, de qua in fastis regis cap. 5 sit mentio, contigerit: et ebullierunt villæ et agri et nati sunt mures et facta est confusio in civitate. [So haben inmitten dieses Jhars die hessische vndt schwedische Völcker Stadtberg belagert, hernacher verlassen, jedoch Geseke, Brilon, Belke, Altenruden vndt ander Orter ausgeplündert vndt theils gebrandt; aber Rüden durch vigilante Gegenwehr sich vor der ganzen Melanderisch hessischen Armee salvirt, die kaiserliche als General Götz Paderborn, Soest, Werll belagert vndt erobert, bei solchen Marchen vndt Belegung diese Stadt auff ein vntragliches beschwert, vnter anderen die Stadts- vndt Mittelmollen von den hessischen eingekäschert worden.]

Hat jedogh der gerechter Godt seine vetterliche Zuchttruthe vber vnß forter in a. 1637 verhenget, indeme die kaiserliche vnterm Scheine Lippischer eiteler Blocquada, vnß 600 zu Pferde vndt 1200 zu Fuße eingelecht haben, welche wihr more solito verpflegen müssen. Wie diese vnß rhein ausgezehret haben, sein die hessische, vnter Commando Obristenlieutenant Renssen, Commandanten binnen Lipstadt, zu vnß eingefallen vndt ipsa s. Andreæ apostoli, die Stadt durch Lippische einquartirte Soldatesqua, vnterm geferbten Scheine dero Execution, genzlich ausgeplündert. Ist die Meuseplagh düss Jahr continuiret besunden.

In anno 1638 sein in hysige Stadt einlogiret [kaiserlicher] Obrister Winterschedt; Item folgens von der kaiserlichen: Obrister Thysel, Marth, Reckh vndt andere mehre, al zu vnterschiedlicher Beschwer. Inter cetera onera hat man Rhauschätzung bepringen vndt sonsten allerseitz schwere Contributiones aufrichten müssen, die Meusefraß auch leider beibesunden worden.

Hirauß a. 1639 hessischen Hern Obristen Dießholze vndt

seinen alhie midtinquartirten zu Fuß vndt Pferde, driefache Contribution entrichten müssen.⁸⁵⁾

Im Anfang des Jhars 1640 [hat sich die hessische Dießholtsche vndt Pittische Garnison alnoch continuirt vndt kaiserlicher General Wahl über Sommer unterschiedliche Marche vndt Nachtlager hieselbst gehabt. Ferner im Octobri ablaufenden Jhars] ist durch des kaiserlichen [zu Beuren logirten] Erzherzogen Leopoldt Willhelmen von Oesterreich alhie einlogirten Stab [General Piccolomini, Geleen, Marquis de Carretta, Hagfeld, Gonzaga, Harabekki vndt andere mehre] düsse Stadt zu Grunde verdorben vndt sein alle Sommerfrüchte auffm Felde jahmerlich verherget worden. Ist düss sothane schwere Einquartirung gewesen, daß ich Brandis derer mahlen den ihm Losamente ad 14 Thage beigegebenen Generalen Hagfelden, mit 136 Persohnen vndt 73 Pferden verpflegen müssen vndt meinen befindlichen Schaden nicht vnter 600 Thlrn. ästimiren können.⁸⁶⁾ Eben düss leidt alle vndt jedere Eingesezene also hat midtgetroffen, geschweige von vnseren Dörffern, so genzlich düsser mahlen auch sein verdorben worden.

Hierauf in annis 1641, 642 vndt 643 großer Hunger vndt Kummer ist erfolget vndt jährlich die Contributionen allerseitz bitterlich müssen außgerichtet werden, daß auch ein harter Stein hirab hette mogen (dan möglich) Mitliden empfinden; maßen auch die verfluchte Meuse alle Früchte derer Massen in größter Geschwindigkeit haben hiengesessen, daß genau der eingeseitzter Sahme oder Sathorne ahn den armen Ackerman nicht ist wieder ahngereicht [vndt fürstheffischer Lippischer Commissarius Beckman, sich vber vnser Gemeinheit erbarmet vndt ad etliche Malt Roggens, aus dero Kriegsmagazin gegen Zahlung newer Früchten vorgeschossen.]

⁸⁵⁾In Bender's Geschichte der Stadt Rüden, wo Auszüge aus Brandis Chronik, über den Verlauf des 30jährigen Krieges, mitgetheilt sind, heißt es S. 410, dieselbe schließt mit dem J. 1639. Das ist jedoch ein Irrthum, der darin seinen Grund haben mag, daß eine Abschrift, welche der Herausgeber vor 38 Jahren davon gemacht und Hr. Bender zur Benutzung mitgetheilt hatte, zufällig nicht weiter reichte. — ⁸⁶⁾Heute würde der Unterhalt einer solchen Einquartirung mehrere tausend Thaler kosten.

Annis 1642, 643, 644 vndt 645 omnia bello arserunt et fuit ingens annona et fames, ut plurimum ex murium continuata plaga causata, contributionum intollerabile onus interim nequaquam est alleviatum [sondern sowohl ahn heffischer Seiten auff Lippstadt, wie von Anfang heffischen Kriegs 1633 vorher als auch an kaiserliche Seiten respective auff Arnspurg, Pferlohn, Dortmund vndt Marsperg monatliche schwere ordinari vndt extraordinari Contribution, Accise, Wohlhengeld, Dienst- vndt Arbeitsgeld, Holz, Magazin bei Straff unvermeidlicher militairischer Execution herschaffen müssen.] vndt sein dadurch die armen Eheute, wie vnterm Pharaonischen Joche, vberhart beschweret worden; also daß auch insgemein weder zu beissen weder zu brocken ist vbrigh erprieben; der Acker auch jeh mehr vndt mehr ist öde vndt ohngeackert erprieben.

Anno 1646 [nachdeme die Landtgraffin von Hessen königlich schwedischen General Wrangel, kraft habender Alltanz, vmb Assistenzleistung requirirt, derselbe auch auff diesseits der Weser, mit seiner ganzer Armee angelanbet, Hözer anfenglich belegert vndt erobert, demnach vor Stadt Paderborn gerückt, selbe starck beangstigt vndt canonirt] ist düsse Stadt Diensthabes für Herrn Himmelfarthe als [8. Maji] nach so viel vndt schweren, geduldiglich außgetragenen Ehndt vndt Lasten, durch des königl. schwedischen General Wranglen vndt Duglaffen vnterhabende Keuterei, gegen Accordt jahmerlich vberfallen vndt außgeplündert worden. Wohbei es dan nicht ist erprieben, sondern hat derselber Feiandt, ab ermltr. Paderbornischer dohmaltiger Belegerungh, abermahligh ipsa ascensionis domini [10. Maji] eglich thawusendt starckh, Warsten vberfallen, darselbst türckischer Tyrannei midt Morbt vndt Brande gewütet vndt in der Ruckhmarche abermahligh Stadt Rüden vberfallen vndt nicht allein allen vbrigen Rest fürhandenen Fiechs vndt anderer Gerheitschaft hiengerhaubet, sondern auch ohngeheure Tyrannei midt Frawuen schenden, sowol Jüddinnen als Christinnen verübet, die Vorgere derer Massen geprügelt vndt geschlagen worden, daß darab vnterschetlige gelehmbt vndt erstorben sein. Daher bei irster Ausplünderunge die mehrertheils Vorgere [sambt Weib vndt Kindern] ins Suerlandt, gen Mün-

ster, Soist vndt andere Örttere, auch biß gen Rhein, theilles sein verwichen vndt alle ihre Wolfarth preis vndt zum Rhauß hinterlassen. [Auch ehe nicht wieder einkommen, biß Paderborn vndt Stadtberg in dero feindliche gewaltsame Hand gerathen vndt vbermeisteret worden; bei welcher Eroberung Stadtberg zumahlen geschleiffet vndt dero Mauren niedergerissen, die Stadt mehrentheils abgebrandt, der Kirchthurm minirt vndt gar zerspringen müssen.]³⁷⁾

Wie nun vmb Jacobi auß, einiges Respiration ab schwedischen Ehndt sich hat herfür gethan, hat der frantzösischer General Conte de Turren sich düsser Örttere midt frantzösischer Macht erhoben, daher die erschrockene Borgerei die Stadt insgemein verlassen vndt in Wälder-Wildtnuß, sich zu salviren, ein Zeithlangh verkrochen. [Bei vndt vnter solchem wehrendem elenbigem Vatterlands Stande, hat sich zeitiger Hr. Landtrost Friedrich v. Fürstenberg nacher Bonn zu Jhr. Churfln. Durchl. erhoben vndt baselbsten eilig Todts verfahren, hernacher Tiberich Frhr. v. Landsberg zu Erwitte, mit der landtrostlicher Stelle wieder von Jhr. Chfl. Durchl. begnadigt worden.]³⁸⁾

Folgenden 1648. Jahres, nachdeme der kaiserl. Churfl. General Lamboy den in Stadt Geseke geflohenen vndt logirten heffischen General Geise, sambt bei sich habenden Truppen vndt der ausfallender flüchtiger Reiter zimlichen Theil geschlagen vndt ad. 400 gefangen genommen, endlich bei eingefallenen stettigen Vngewitters, nach starkem Canoniren vndt Fehreinschießen neben einem versuchtem Generallsturm, vnderrichteter Sachen mit Hinterlassung vieler Todten am 27. Martii 1648 wieder abweichen vndt die Armee (darzu bei wehrender Belegerung viel Proviandt von hier auß schaffen müssen) ein wenig re-frischiren müssen, hat er die beigehabte Armee [als Generallstab, Artillerie vndt ganze Infanterie, neben einigen Compagnien zu Pferde, vielen Verwundeten vndt 400 gefangenen Heffischen,

³⁷⁾Man vergl. die S. 138 darüber mitgetheilte Relation. — ³⁸⁾ Am 3. Aug. 1647 requirirte der Heffische Commandant de st. André von der Stadt Rüden eine tägliche Lieferung von 300 \mathcal{R} Brod und 3 Tonnen Bier, für das vor Warendorf stehende Kriegsvoll.

gen Rüben logirt vndt das Hauptquartier baselbst genommen, die Gefangene außs Rathshaus quartirt, baselbst die Brieffschafften der Stadt theils verrückt vndt zu Schanden gemacht] theils Földere in Beliche vndt Calbenharth verlaßt. Seine Excellenz (Kamboi) haben inmittelß mit dem beibehaltenem Stabe, Verwundeten vndt vbriger Infanterei, Rüben ad sex Thage inbehalten, alles wechgezehret vndt entlich der armen Stadt die Geschütze vndt andere Impedimente, bei befundenem Verberbe ihrer Pferde, abführen müssen. Haben auch die Verwundete vndt gequetete Soldaten, derer ad 60 sich befunden, der verberbter Stadt große Kosten, Schaden vndt Mühe gebehret. [Danebens in fine anni, 1. Octobris Vormittag ein so grausamer starker vnerhörter Wind sich erhoben, daß dadurch theils Heuser vndt viel Beume herunter geworffen vndt alle auffm Felde stehende Schoff Korn vndt Gartenfrüchte, zumahlen jemerlich außgeschlagen worden.]

Entlich nach eingerichteten pacis et transactionis conditionibus, ist a. 1649, 1. Sept. der schwedischer Obrister Daniel von Arnsehe mit begehabetem Stabe von vnserer Landthobrigkeit in Stadt Rüben eingeleßt, welcher dan große Kósten vndt Ohngelegenheite biß zum 6. Augusti folgenden Jahres dißer Stadt hat causiret.

Der gürtiger almechtiger Her Godt wölle diese Stadt hienforter in Gnade bei beharligem Friede vndt Rham erhalten vndt ab sothanen forteren Plagen vndt Ehendt stetiglich beschirmen, auch genettiglich Mittele vndt Wegge vorsehentlich inrichten, damit man sich auß den großen in publico æge ac privato contrahirten Schulden gemechlich extriciren vndt erretten möge.³⁹⁾

³⁹⁾ Mit dieser Schuldenzahlung ging es nicht so leicht, als sich Brandis wohl denken mochte. Noch im J. 1838 hasteten davon auf der städtischen Schatzrezeptur 22,682 Thlr. 23 Gr. 3 dt. Schatz-Curs, welche seit 200 Jahren durch sogenannte Creditorenschätzungen hatten verzinst werden müssen. Als im gedachten Jahre die Auseinanderetzung der Stadt Rüben mit den zu ihr im Communalverbande stehenden Dörfern Altenrüben, Nisse und Knechtlinghausen erfolgte, fielen auf die Stadt $\frac{65}{100}$ auf die Dörfer zusammen $\frac{35}{100}$ der alten Schuld. Ueberhaupt war das Uebel, welches der 30jährige Krieg nach allen Seiten hin im Gefolge hatte, recht eigentlich unbeschreiblich. Um hier nur noch Eins zu erwähnen,

2.

Folget nun eyllicher vhralter adelicher wie auch anderer löblicher Geschlechtere Specification, gestalten sothane ex archivi Ruthensis reliquiis, Registro Westphaliæ vndt anderen antiquitalum monumentis befindlich seyn, cum insingnium earundem, fleißiger beiverzeichnusse⁴⁰⁾

Equidem ut legitur in Ecclesiastico, Cap. 44. merito laudamus viros gloriosos et parentes nostros, in generatione sua, ad quas laudes ex eo etiam maxime teneri videmur obnoxii, quod parentum merita, quibus se dignos laude monstrarunt, filiis ac posteris sæpius profuisse noscuntur; vnde etiam est, quod lex civilis ob dignitatem patris, quæ

wollen wir bemerken daß in den Jahren 1645—1649 durch den haderbornischen Weibbischof Friede, gebürtig aus Hachen bei Arnberg, der dazu einen Spezialauftrag vom Erzbischofe Ferdinand von Cöln erhalten hatte, zuerst wieder das Sacrament der Firmung im Herzogthum Westfalen ausgeheilt werden konnte. Das über die Firmungreise von ihm geführte Tagebuch, welches 1651 unter dem Titel: Diarium per ducatum Westphaliæ ecclesiæ et altaria consecrata etc. nomina, necnon campanarum benedictarum etc. numerum, ab anno 1645 usque ad annum 1649 brevissime complectens, zu Haderborn, mit einer Dedicacion an den damaligen Churfürsten und Erzbischof Maximilian Heinrich gedruckt wurde, enthält eine ungläubliche Zahl von Kirchen, Altären, Glocken u. s. w. welche durch schöne Frevel der protestantischen Feldherren und Soldaten entweiht und für den Gottesdienst waren unbrauchbar gemacht worden. So mußten auch in der Pfarrkirche zu Altenrüben vier Altäre, in der Kirche des Nonnenklosters zu Rüben zwei, in der Kirche zu Callenhard der Hochaltar, in der zu Warstein zwei Altäre mit der ganzen Kirche, die Glocken zu Warstein, an denen noch das Blut ermordeter Bürger klebte, der Kirchhof zu Beleke u. s. w. neu geweiht werden. — ⁴⁰⁾ Die hier erwähnte Bezeichnung der Wappen, ist in so unbeholfener Weise, zur Seite des Textes erfolgt, daß ohne die, bisweilen darunter gesetzte Erklärung der Figuren, diese schwer zu erkennen sein mögten. Die meisten Wappen gehören den, auch an anderen Orten des Landes domizilirt gewesenen, Familien unseres Ministerialadels an und sind bekannt. Sie finden sich vollständig blasonirt in Kobens Sammlung der im kölnischen Ritter-Collegio zu Bonn und im westfälischen Collegio zu Arnberg aufgeschworen Wappen und sind die betreffenden Nummern in den Noten angegeben. Wo dieses nicht der Fall, haben wir durch eine Beschreibung nachzuhelfen gesucht. In der oben (S. 259 N. 35) erwähnten, vom Herausgeber gemachten Abschrift der Brandis'schen Arbeit, hatte er versucht, die rothen Zeichnungen des Verfassers etwas glatter wieder zu geben. Hiemach sind die Abbildungen zu Venders Geschichte der Stadt Rüben Ank. I. a. u. b. entworfen, worauf wir ein für allemahl verweisen. Auf den Siegestafeln zu v. Steinens weiff. Gesch. N. 48—51 sind auch die meisten der Brandis'schen Zeichnungen copirt und zwar gleich schlecht wie die Originale; so daß sie keine Beachtung verdienen.

confertur propter laboris meritum, prout Cic. de offic. sentit, det liberis meritum originis. Ex ejusmodi quoque parentum laudibus, non solum filii et posterii, sed etiam extranei ad faciendum similia opera, laudibus digna, ex comparatione præcedentium, sæpius accenduntur; prout passim cum ex præcedentibus tum etiam ex sequentibus adnotationibus patebit, modo debita consideratione pensentur. Initium itaque sumo de præclarissima familia von denen von

Röddenbergh oder Rudenberg, welche wie oben bei diesem Tractatlin ist gemeldet, theils bei Arensbergh, gegen dem alten gräßlichen, nun Churfürstlichem Schlosse Arensbergh, gegenseitig der Rhur gewohnet, vndt denen von Weddinghusen siele merita miltiglich haben conferiret, mehren theiles zu Ruden auch gewohnet haben, auf dem Orthe, alsoch auf dem Roddenberge genennet, gestalbt die noch fürhandene Rudera, vndt ein Thurm, der Roddenberger Thurm genennet, alsolches noch anzeigen. Ihr Insigne ist ein Rödde oder Hundt;⁴¹⁾ vndt hat anno 1391 alhie in Ruden beweislich gelebt, Cordt von dem Röddenberge ein dapperer Helbt. Ao. 1401 vixit Henricus de Roddenbergh, vir militaris, qui diversis citationibus à principibus postulatus in subsidium contra Hassos; sonderligen bei Ahngesinnunge, daß ehr seine größte stehnen Bußen, uti habet litera, solle midtüberpringen. — Düsse von Röddenbergh haben statlige Lehne gehabt zu conferiren, haben ihr Lehngerichte bekleidet auf deme Röddenberge, bei dero Levenichte wüsten Hauffstiede. Befinde daß ao. 1460 Hunoldt Grede, ist Lehnrichter gewesen. — Düszer Henrich vom Roddenberge hat abgehaltenes Contracts ao. 1405, Ernfride von der Moßlen versprochen, keinen Wegh zu legen ahn ihren wüsten Teych vnter der Borgh. — Item invenio daß Henrich von dem Röddenberge vnde seine Brüdere Gostwein vndt Andrefß ao. 1410 haben Brunstene deme Schnieder versetzet eglige Gütere. — It. ao. 1390 hat Henrich vom Roddenberge Knappe versetzet Herman von Vlbe, Gerdruben dessen Hufsfrawen eglige Gütere. — It. ao. 1379 vendiderunt Conradus de Rödden-

⁴¹⁾ Die Wappenschilde der Edelherren v. Rüdenberg sind abgebildet in Seiberß Urk. Buch I. Taf. 3.

bergh Knappe et Clara uxor Brunstenio deme Schnieder 7 $\frac{1}{2}$ jugera agrorum prope tiliam situata. p. 7 $\frac{1}{2}$ marcis Susati usualibus. — It. ao. 1333 vendidit Conradus de Roddenbergh Gobelino de Vlbe, decem jugera ad tiliam Hemmerdensem situata, in foro etc.

Die von Röddenbergh haben geführet in Insignis ein Kleiblatz, vulgo trifolium.⁴²⁾ — Ao. 1409 proscriptis Conradus de Rödenbergh Knappe centum et viginti marcis decimas in Kneblinghusen, Bartholdo et Themmoni fratribus de Holtshusen. — It. ao. 1438. floruit Goswinus de Rödenbergh, vir isto ævo spectabilissimus; literæ antiquæ etc. — Horum insigne suspensum videtur Susati in æde s. Patroculi et fratrum Franciscanorum parietinis; quorum templorum extra dubium fuerunt benefactores.

Die von Räden führen eine Kreige in ihrem Wapen,⁴³⁾ vndt haben anno 1350 Gerhardt von Räden vndt seine Hufsfrawe Debradis dem Capitulo zu Meschede gegieven 80 Morgen Landes, gelegen für der österen Forthen, aufm Schlangenberge, alwilsche ein Capitulum alsoch inne hat vndt genießet. Horum devotorum conjugum epitaphium meo adhuc tempore extitit in ecclesia s. Joannis, eratque pictura rosarii, cui imago intemeratæ matris virginis erat inclusa, atque ab utroque latere subtus adpictæ erant imagines memoratorum conjugum, complicatis manibus invocantium piam matrem nunc tinnea corrosus ob antiquitatem et simul ædituorum incuriam collapsus periit. — Hujus Gerhardi de Räden et vxoris memoria sub anno 1385 Novembri mense habetur in ecclesia s. Joannis, prout liber antiquus in eadem Ecclesia idipsum perhibet. — Extitit item in Räden anno 1402, Gerhardus de Räden cum Jutta uxore. Vir prædiues.

von Büren n.⁴⁴⁾ Hæc præsingnis familia, quoque in-

⁴²⁾ Ueber die von der Familie Rüdenberg wohl zu unterscheidende Familie Rodenberg, später Romberg, das Nähere in Seiberß Gesch. der westf. Dynasten S. 285. Die letzte führte bisweilen Kleiblätter im Wapen. Eine Abbildung in v. Steinen westf. Gesch. Taf. 28 Nr. 4. — ⁴³⁾ Die v. Räden führten nicht eine Kreige, sondern den Arnberger Adler im Wapen. Originalstege lassen darüber keinen Zweifel. — ⁴⁴⁾ Der von Brandis gezeichnete Wappenschild enthält einen gezinnten Querbalken.

habitavit olim castrum nostrum, unde non est verecundatus generosus Dnus de Büren, in anno 1505 die Prothi et Hyacynthi scribere ad magistratum Ruthenensem et petere ut suis colonis et subditis in pago Sydinghusen permittere dignetur compascua, innuendo quod eorundem merito sit particeps ex hoc, quod ipse et pars subditorum suorum Ruthenensibus contribuent; ipseque sit Castellanus Rudensis. In dem ehr heß vndt deutlicher weitßer in außem Schreiben nachfolgende Worte hiensezet: „vndt willen mich vndt die meyne dar nicht bilatßen, da Iwur vorwaren myne Oßeren vnde my fuß lange by gelaten hebben, vnde ouck moit ic, vnde ein beils myner vnderfaten mit Iwu to Ruden schotten, vnde ic ein Borghmann sy to Ruden zc.“ — Auch ist befindlich auß einem vhralten perjamenen Rhentbuchlin, so beborne aufr Lehncammern erfunden, daß die von Buren, sich haben ab oneribus publicis loß gefawufet hisce verbis: Notandum quod claustrales de Büren, dederunt oppidanis in Ruden, quatuor marcas, quas in vtilitatem oppidi insumpserunt, pro quibus omnes redditus ipsorum, quos habent in oppido, debent esse liberi ab omni axactione, vigilia, jure et consuetudine faciendis; actum anno 1355 in die convers. s. Pauli, consule Gerharde de Zehschen. — Alio item loco inveni annotatum, quod hoc ære sint constructa mœnia, intra portam orientalem et claustralem coss. Gerharde de Zehschen et Georgio de Bruerbincshusen; prout et insingne Bruerbincshusen duobus diversis locis, in moenibus hisce insculptum apparet. — Hirbei stehet wol zu beobachten, daß dahero die Stadt Ruden ainoch außm Bürischen Dorffe Sydinghusen von gewissen Eingeseffenen jährlichs eglischen Schoß einhebet, welcher dan nunmehr deme Rhadzbiener einzuheben ist erlaubet: — Demonstratur item area in castris desolato loco, quam domini de Büren, quandoque inhabitarunt: nunc vero in hortum est commutata. — Ich befinde, daß Bartholdus de Buren in anno 1340 habe Ludokino von der Mohllen verkaufet curtem in Hüpinghusen, situatam in parochia Honghusen, quam modo comes in Rethbergß obtinet.

Die von Melberich, diese haben geführet zwehn rothe

Zachthörner in insingnibus; wie ainoch ihm Kirchsenster s. Joannis in choro dieselben zu sehen sein. — Floruit hæc familia circa annum 1330, quando Nulkinus quidam de Meldrich fundavit Ecclesiam in Melberich, atque huic ecclesie s. Jois multa beneficia contulisse perhibetur. — Ao. 1338 fuerunt procos. in Rügen Fridericus de Meldrich et Gerhardus de Rügen, viri præclarissimi.

Die von Hemmer oder Hatumar genandt Karagen.⁴⁵⁾ Anno 1191 vixit Wolbertus de Hatumar benefactor ecclesie in Miste. — Ao. 1350 vixit in Ruden Ibel Karge, vir optimus, plurimumque de republica meritis, vndt bestundet man siele maßl sein Einseigel vnter Brphebden ahngehendet, worauß dan seine Comiteth vndt Frombkeith stehet abzunehmen — ao. 1412 vixit Ludeke von Hemmer genandt Karge, Knape.

Die von Calle vulgo Kalle n⁴⁶⁾ Celebris est memoria Gerhardi de Kalle, ob fundationem beneficii sanctorum trium regum in ecclesia s. Nicolai, quam partim fecit ao. 1454. — It. ao. 1474 consulatum gessit in Ruden, celeberrimus vir Gobelinus de Calle, — It. circa hoc tempus instituit Mermo de Calle memoriam in ecclesia s. Joannis ad Mariæ Magdalene — Interfuit item ao. 1191 fundationi Mistensi Dese (i. e. Oswaldus) Calvus. — Ao. 1392 vendidit Johannes Brinckman et Gertrudis vxor Gobelino Calen 2 Morgen Landes für 20 Schill. wie ehr davor sub sigillo Judicis Joannis Rubergß einen gerichtlichen Außgangß gethan vndt mit Handt vndt Munde hat verzigen. litt. antiq.

Schneidewindt genandt von Ense.⁴⁷⁾ Habitarunt primitus eo loco, vbi ad pomœrium olim habitabat Hermanus Kannen (ober Künnen) — Extitit in Ruden Gerhardt Schneidewindt ein benombter Knape vndt Ammetman in Rügen

45) Ihr Siegel ist ein Schild mit zwei Querbalken und über diese ein von der Linken zur Rechten herab gehender Schrägbalken. — 46) Das Wappen ist im Schilde oben ein Querbalken und unter diesem ein Schneideseisen oder Pankolben, wie die v. Beringhausen führten; f. N. 55 unten. 47) Das Wappen befaßtlich eine nach innen gezahnte Schneidzange. Brandis nennt sie unter seiner Zeichnung eine Mühlprame; vielleicht Maultrommel? Eine Abbildung bei Robens Nr. 45. und v. Steinen Taf. 7. Nr. 2. Taf. 17. Nr. 12. u. 16.

(prout habet litera) bußer ist in Streith gerhaten, mitdt Herman Kumppe, wegen eines Sehgerhades in Heddinghusen; Wie Schnidewindt die Sache alhie für Ehurf. Scheffengerichte verlohren, hat er appellirt ahn die Weißheit, (id est Rhadtzgerichte) zu Rügen. Inmaßen beiter Schreibende alnoch hirvon in archiuo fürhanden sein. — Vndt ist hirbei zu mercken, daß auch alle benachbarte Stette vndt Örttere, in puncto succumbentiae ahn einen Ehrsamem Rhät in Rügen haben appellirt. Wie auch sothanes siele unterschetliche noch fürhandene acta, ab Warsten, Schmallenbergh, Werle, Belicke, Caldenharth vndt anderen Örtteren bezeugen. — Nachher aber sein die von Ense gen Werl verrückt, vndt ist Wichardt von Ense albah Amtman geworden, circa annum 1530. Hic Wichardus fuit vir ditissimus, qui unicum reliquit filiam, quæ nuptui cessit Theodorico à Plettenbergh in castro Berge, qui ex hoc factus est heres omnium honorum Ensen, tam Werlis quam Ruthenæ situatorum, atque inter cætera decimæ majores in Ruthensi agro vulgo der großer Zehnde, wie auch die Guttere zu Verstrath vnde mehr im Amte Werle gelegene, hirhero gereichen. — Remarcabile ist es, daß man zu Werle in der Kirchen, vber daß h. Sacramentz Fuß, deren von Ense sezzehn Sibere in einem Fenster artigh in Glas gebrandt alnoch erfindet, worunter dan alte insingnia zu sehen stehen.

Die von Graffschafft. Däß Geschlechte dero von Graffschafft scheint, daß es sieles habe bei die niederen Kirche s. Joannis verehret. Zintemahlen deren insingnia sielfaltigh ahn der Wandt vndt Pilären bußer Kirchen sein suspendiret gewesen sein aber dieselben negligentia ædituorum, vndt sonst in iuria belli in Abgangh gerhaten.⁴⁸⁾ Deren von Graffschafft Wohnung ist befindlich, sei gewesen ahn jegigem Doctoris Happenii garten. Vndt ist die letzte dieses Geschlechtes gewesen Anna von Graffschafft, eine gottesforchtige Præbendaria deß Stiffteß zu Geische, welche wie vmb das Jahr 1602 ist Doß erblichen, haben die Sawugreben zu Bruchhusen vndt die von Imben zu Weber bei Paderborne ihre Gütttere ererbet.⁴⁹⁾ — Ho-

⁴⁸⁾ Die Wappenschilde der Edelherren v. Graffschafft sind abgebildet in Seiberß Urk. Buche II. Taf. 4. — ⁴⁹⁾ Seiberß Dynasten S. 149.

rum insingne suspensum videtur Susati ad parietina s. Patroculi et fratrum Franciscanorum.

Die von Langestrotz.⁵⁰⁾ Ao. 1404 vendidit Conradus de Langestrotz comiti de Rithbergh, castrum in Östereyden cum adpinentiis. — Invenio in libro memoriarum hæc sequentia: Dominica ante Bartholomæi pastor, capellanus admoneant adstantes orare pro Friderico de Langstrotz et Adelheida uxore, Conrado de Langestrotz et uxore, pro Henrico de Langestrotz et pro tota parentela. — Alio item loco ejusdem libri: Dominica ante conceptionis Mariæ peragatur inter memoria genealogiæ de Langhstrotz, nominatim de ambone, ut supra dominica ante Bartholomæi.

Die von Nechtlenstede.⁵¹⁾ Ex hac familia fuit quidam Hermannus de Nechtlenstede vir egregius, qui gessit ao. 1363 consulatum in Rügen. — Deithardi de Nechtlenstede memoria habetur in Ecclesia s. Nicolai, mense Februario. — anno 1392 fuit consul in Rügen Fridericus de Nechtlenstede.

Ketteler gnt. Schlingwormb.⁵²⁾ Hæc familia viguit maxime in Rügen, circiter annum 1350. — Horum insingne videtur in fenestra chori s. Joannis supra reposito-rio venerabilis Sacramenti. — Ao. 1362 fuit consul in Rügen Joannes Ketteler — ao. 1404 vixit Theodorus Ketteler Theodori filius. — Ao. 1427 vendidit Fridericus Ketteler Arnolfo Elshusen bona quædam in Corbecke.

Gogreve.⁵³⁾ Sein mitdt Borgmänner zu Rügen gewesen, haben zu Rügen Lehne zu conferiren, so da sein Aftterlehne serenissimi principis Coloniensis. Bei deren Empfendniß oder Investitura sie schweren müssen, daß sie Rügen wol len threun vndt hold sein. Wie mihr der Hoch-Edel vndt gestrenger Herr Jobst Dietherich Gogreve ao. 1628 selber hat entdeckt, gestalbt ehr Nahmens dero Landtschafft ehlige Compagnien Rheuutere durch Rübische Feldmarke zu vergeleiten

⁵⁰⁾ Der Wappenschilde ist schräg rechts in zwei Hälften getheilt. Die untere ist ein Schachfeld. — ⁵¹⁾ Das Siegel ein gleichschenkeliges deutsches Kreuz mit 4 Strahlen zwischen den Armen. — ⁵²⁾ Das Wappen ein Kesselhaken. Kobens Nr. 55. — ⁵³⁾ W. drei schwarze ablange Balken ober senkrechte Pfähle Kobens Nr. 48.

wahr bestellet vndt ich Brandis Jhr. Gestr. hab gebetten, sie doch die Beforderunge verheigen wolten, daß dero Früchte möchte geschonet werden; worauf dieselbe in Präsenz vndt Anhörendt Herrn Landtrosten Friberichen von Fürstenbergh in ædibus Hunoldi à Loen, mihr zur Anthwort gegeben, daß sie hirtzu verbunden sich vigore præstiti juramenti, befinden.

Die von Meschede.⁵⁴⁾ Düsse haben ihre Wonnungh gehabt bei s. Joannis Kirchove, alwilche ao. 1391 Godbert von Meschede vndt dessen Fußrawu Gosta (id est Augusta) von Büren, haben verkauffet Ehrnsride von der Moßlen. Nachher ist sie ahn die Greven ahngerhaten, vndt hat sie Hunoldt Greve beneficio s. Annæ in ecclia inferiori conferiret. — Meschede autem familia antiquissima est, et perhibetur Gobelinus de Meschede ao. 1248 interfuisse transactioni habitæ in Schmerlike pago, inter Conradum Archiepiscop. Colon. et Engelbertum Osnabrugensem, prout Gelenius asserit. Ao. 1191 interfuit Mistensis Ecclie fundationi Herboldus de Meschede.

von Berninghusen.⁵⁵⁾ Anno 1389 Arnoldus de Berninghusen Borgyman zu Rüben interfuit fundationi beneficii s. Georgii. — Ao. 1452 Wilhelmus et Theodorus fratres de Beringhusen vendiderunt aream suam, quam olim in castro Rutenborgh primores inhabitaverunt, sororibus augustinianis in Rüben, quæ eandem pro horto adhuc obtinent et excolunt. Litera super hoc in sororum continetur archiuo. — Ao. 1463 vendidit Gobert von Berninghusen brie Kottstibe aufm Kirchove zu Alten-Rüben — Hæc familia postmodum migravit in Menzel pagum, atque ultimus hujus nobilissimæ familiae fuit Anthonius de Berninghusen, qui circa annum 1639 obiit in Eickelborn ad Lippiam amnem.

Vollenspith.⁵⁶⁾ Hæc familia multa militari gloria est præsingnis, quando quidem Marckense chronicon inter cætera perhibet, quod Theodorus Vollenspith miles gloriosus ao. 1260 edomuit et expugnavit oppidum Lünen et Camen

⁵⁴⁾Vergl. Seiberg Dynasten S. 257. Das Wappen bei Kobens Nr. 64. — ⁵⁵⁾Das Siegel bei Kobens Nr. 35. — ⁵⁶⁾Das Wappen bei v. Steinen Taf. 18 Nr. 4. u. 19. Nr. 9.

excussit sub Engelberto Comite Markensi. Fuit autem lis inter comitem hunc et Ludinghusen conductos Wulff. Ultimus familiae Vollenspith sepultus inuenitur in Rhtineren Markensi pago, prout id reperi ex inscriptione cypri, prope altare Rinerense. — Ao. 1417 fuit Consul Rüdensis Rudolphus Vollenspith.

Die von Bruerdinghusen, hæredes et milites in Miste conducti antiquitus. Wie dusses Geschlechtes Bertram vndt Anselms bei irster düsser Stadt Fundation ao. 1178 haben beigewohnnet, auch siele beneficia dem Gotteshause in Miste conferiret, solches habe schon oben angedenutet. Ingeleichem haben sie düsser Stade Befestigungh auch dreslich beforderen hieslen, wie ihr insingne, daher zwischer der Öster vndt Hachtporten alsoch ahn der Stagsmauren zweifachigh ahnzeiget.⁵⁷⁾ Düsse haben auch ihren sedem gehabt aufm castro negst bei der Östernporthen, aufm Stehne genent, daher der Bruerbinger Berg den Jegenen seinen Nahmen behaltet. — Duss Geschlechte hat trefliche vhralte Lehne, inmaßen die Kirche zu Bestche ab ihnen, wie auch siele in Rüben trefliche Lehnstücke vnterhaben. — Fuit quandoque opulenta hæc familia, prout invenio quod Arnoldus de Bruerdinghusen et Piana vxor, trium molarum extiterunt hæredes, quarum duæ in profluente Moena, vna in Rigschnei riuo fuerunt situatæ. Vixerunt ao. 1472. — Ao. 1411 Joannes a Bruerdinghusen Snape, hypothecavit tria jugera agrorum, quatuor aureis rhenensibus. — Ao. 1333, Arnoldus de Bruerdinghusen vendidit Conrado Nevelungh septem jugera 22. aureis.

Döbber alias Döbberahn.⁵⁸⁾ Horum domus situata fuit in parocia orientali, prout antiquissima structura adhuc ao. 1620 superfuit, sed postmodum desolata, jam hortum dedit Johanni Stelman sutori. — Ao. 1405 vixit consul Göddert de Döbber, vir insingnis — ao. 1421 vixit Ru-

⁵⁷⁾Der Herausgeber hat es in den 1820er Jahren dort noch gesehen. Der Wappenschild ist durch eine senkrechte Linie in zwei Hälften getheilt, wovon die zur Rechten ein Schwachfeld enthält. — ⁵⁸⁾Die Familie führt einen schräg rechts gehenden breiten Querbalken mit Nebenbäben im Schilde.

thenæ Henricus de Döbber. — Quidam hujus familiæ postmodum migrarunt in civitatem Gesekensem. Vnde hortus ibidem ad pomorium amplissimus, nomen sortitus est, vero Döbberer. — Ao. 1421 viguit præpositus in Belische Gobbert Döbber, vnde domus præposituræ videtur nomen der Döbberer accepisse.

von Rhemblinghusen.⁵⁹⁾ Inter alios ao. 1360 vixit in Räden Arnoldus de Rhemblinghusen. — Ab hac familia viuarium ad civitatem Rudensem adhuc nomen relinet: der rhemblinger Tsch.

von Sächtröp.⁶⁰⁾ Borgmänner in Räden, haben gehonnet bei Herrn Landtceumbthurn Behausunge in Räden, sein alsoch vnter 60 Jahren ausgestorben.

Die von Yeischen. Düsse führen in ihren insingnibus einen aufsteigeren Geißbock, fast wie ein Einhorne, wie hinder dem hohen altari in s. Joannis nieberen Kirchen stehet zweifach ihm Finster zu ersehen. Ab düssen behalten die Dörfere Alten vndt Nienheischen ihren Namen; ihre Erben sein gewesen Kettelere genandt Schlinckwormbe, ab dennen die Erbschaft auf die Wreden ist deriviret. — Anno 1359 Consulatium gessit in Räden Gerhardus de Yeischen. — Ultimus hujus familiæ, nomine Heydenricus de Yeischen sepultus fuit in templo Franciscanorum Susati, ante medium altare, prout inscriptio cypri indicabat, generosum hunc virum ibidem cum insingnibus, vti vltimum celeberrimæ familiæ ao. 1484 sepultum esse. Sed postmodum cippus hic, permissu fratrum coenobii, in usum aliorum defunctorum cessit, atque sic incuria hac admissa, memoria hujus celeberrimi viri periit. Dolendum est incuria hujusmodi, plurimarum nobilissimarum familiarum memoriam deperire.

Schaden gnt. Rädenberg oder Schwedinghusen.⁶¹⁾ Ao. 1384 vixit in Räden Castellanus Nulkinus Schade genannt von Schwedinghusen, cum filiis Euerhardo et Theodoro. — Hæredes horum habuerunt quandoque curtem Öling-

⁵⁹⁾ Sie führen einen kleinen Vogel mit zusammengesetzten Flügeln im Schilde. — ⁶⁰⁾ Ihr Wappen ein Vogel mit ausgespannten Flügeln. — ⁶¹⁾ Das Wappen bei Kobens Nr. 29.

husanam, quæ postmodum revenit ad Fhbögel familiam, prout id antiquæ docent literæ.

von Heperen⁶²⁾ Ao. 1392 floruit Fridericus de Heperen, militari gloria præsingnis. Ao 1409 vixit Rabanus de Heperen. — In archiuo Rudensi befindet sich, daß in anno 1453, Herman vndt Magnus Gebrüdere von Heperen, sich jegen die von Räden schriftlich haben reversiret, daß sie nichts weiter (prout fert tenor literæ) jegen die von Räden wollen mit Roven oder Redden handeln, ehedan vndt bevore sie ihnen zehnt Goldtgulden, welche sie in transactionis vim hetten empfangen, wider erlacht hetten. Wie sich dan auch befindet, daß sie sothane 10 Ggl. wieder erlacht, vndt wider Feiande geworden sein. — Ao. 1421 haben Raue von Heperen, Meise seine Hufsfraw sambt ihren Töchteren Belesen vndt Stenselen sich mit Johan Nevelunge vber ehlige Streide vergelichen — Jidem conjuges ao. 1418 vendiderunt Brunstenio Schwinden novem jugera liberorum agrorum 28½ aureis. lit. antiq.

Rump gnt. von Öbingen.⁶³⁾ Auß fielen befindtlichen documentis stehet zu ersehen, daß die Rumppe castrens Rädenii sein gewesen, wie ich deren Heren Drostsen Herman Rumpfe zur Wehune ehlige hab midtgetheilet, welcher dieselbe zu hoher Ehre in Danke hat erkennet vndt aufgenohmmen. — ao. 1401 vixit hic Rotgerus Rump, ein benombter Knappe vndt Borgman zu Räden, dessen memoria in s. Johannis Kirchen, in augusto, crastino Bartholomæi, wirdt gehalten.

von der Mohllen⁶⁴⁾ Hæc familia ex antiquis syngraphis et documentis apparet fuisse ditissima inter Burgiacos. Vltimi hujus familiæ inhabitarunt pervetustum istud burgium in cœmiterio Alten Rudensi. — Ao. 1407 hat Ehrenfridt von der Mohllen belehnet Johan Wekelman, midt einer halben Hove zu Mistte. — Ao. 1436 vixit Renfriedt von der Mohllen ein Borgman zu Räden — Nota der zehntfreier Hoff zu Alten-Räden ist zu Behuf der Stadt Räden, von Ehrenfride von der Mohllen gekauft.

⁶²⁾ Ihr Siegel eine Sichel; im Plattdeutschen Hepe genannt. — ⁶³⁾ Ihr Wappen bei Kobens Nr. 70. — ⁶⁴⁾ Das Siegel bei v. Steinen Taf. 53. Nr. 3.

von Sassenborff, condicti Breckerfeldt. Ao. 1367 vendiderunt Florinus et Fridericus fratres de Sassenborf Brunstenio de Molendino curtem in Gockelsbergh prope Alten Rügen. — Ao. 1350 vixit Cos. Fridericus de Sassenborff⁶⁵⁾ — Patricus de Sassenborf instituit memoriam in templo s. Joannis, et insigne Sassenborfforum in fenestra chori dextro latere est videre.

L o w u r w a l d t,⁶⁶⁾ sein Borgmänner in Rügen gewesen wie dan in ao. 1477 Goswin Lurwaldt ein Borgmann zu Rügen wirbt genennet. — Ao. 1366 vendidit Fridericus de Sassenborf Theodorico et Goswino fratribus Lurwaldt bona sua in campis Sutorpianis sita, prout Sassenborff eadem hæreditarie ab Heynemannō à Loën obtinuerat. Ex literis antiquis. — Fuerunt item Lurwaldt domini ejusdam molendini in Moena. — Postmodum migravit hæc familia in Huchhusen, ubi rudera castri supersunt et insigne horum in testudine templi Honckhusani conspicitur.

von Loënn.⁶⁷⁾ Ex hac familia vetusta satis hoc loco invenitur, et fuit ao. 1322 huc in vivis Hermannus à Loën Cos. civit — Ao. 1366 fuit item in vivis Heynemannus à Loën. — Ao. 1470 vendiderunt Godefridus à Loën et Engela vxor Joanni Hotteken, den Kumpf. — Invenio alibi quod Gotschalculus à Loën vixit in Huchhusen diocesis monasteriensis oppido et usus est insingni monocerotis; fuit hic vir eximius. — Tradit Cleinsorgius in suo Chronico, quod circiter annum Dni 1240, quidam Rolandus à Loënn interfuerit fundationi monasterii campi s. Mariæ, puto hunc Loën eum fuisse. Est vero fundatum ab Hermannō comite de Catzenellenbogen, episcopo Monasteriensis, qui et Collegia ss. Martini et Ludgeri in vrbe Monasteriensis fundavit. — Perhibet Leouldus Northoff in suo chronico Marckensi, quod ao. 1277 extitit quidam Hermannus de Loënn, qui ipsa omnium Sanctorum, Engelbertum comitem Marcanum versus Tecklenborgh euntem, collectis complicitibus cepit et viginti quinque vulne-

⁶⁵⁾ Sein Siegel bei von Steinen Taf. 53. Nr. 4. — ⁶⁶⁾ Das Wappen bei Kobens Nr. 62. und v. Steinen Taf. 46. Nr. 2. — ⁶⁷⁾ Das Wappen: ein auffsteigendes Einhorn bei v. Steinen Taf. 8. Nr. 3.

ribus confectum in Brebevorth deduxit, vbi plus ex moreore, quam vulnere dolore, ipsa s. Othmari die, pie s. s. eucharistia sumpta, obiit, Euerhardo filio relicto, qui corpus patris, aromatibus conditum in Cappenborgh sepelivit, et Brebevorth castrum destruxit. Hic Euerhardus postea ao. 1288 ipsa s. Dionysii oppidum Werle obsedit, ad ditionem compulit, murosque et fossas solo coæquavit. — Perhibet Leouldus Northoff in suo Markensi chronico, quod quidam militari gloria præstans vir, Hermannus de Loën ao. 1277 comitem Tecleburgicum captivavit et 24 vulneribus affecit, vnde et mortem appeciit.

Freseken.⁶⁸⁾ Ich besinde, daß ein Streith ist entstanden vnter Corbten de Wreden zu Rheideren vndt Padtberge, ober egliche Lehne, worüber dan Johan von Padtbergh erweist, daß düsse Lehne bevor haben Godefridt von Rügen vndt seine Erben gehabt, welche sie ahn Herman Freseken haben verkauffet. Duffer Freseken hat sie Padtberge nachher aufgetragen, vndt haben sie die Padtberge verwirkt vndt sein also ad serenissimum ahngerhaten. Freseken aber haben nachher zu Nehemß gewohnnet. — Quidam Joannes Freseken fuit militari gloria celebris in bello Susatiensi, sub archiepiscopo Theodorico de Morsa; qui, cum Yeischen pagum in Susatensi territorio auxilio Belekensium, Ruthenensium et Hirtzpergensium concremavit, à Susatensibus cum 43 asseclis captus fuit. Perhibet autem chronicon Susatense quod quatuor solum numero Susatenses, hanc parti sint victoriam et præter quadraginta tres captivos, quadraginta octo equos in prædam obtinuerint.

Greven.⁶⁹⁾ Ao. 1462 vixit Hunoldus Greve, Procos: Rudensis, quando civitati vendidit molendinum, die Brante-Mohlle genennet. Fundavit hic principaliter altare s. Annæ in ecclesia s. Joannis et collationem instituit pro familia Ramsbeck. Hic seditione postmodum mota in Rügen, migravit Werlas, vbi itidem plebem contra drossatum Wichar-

⁶⁸⁾ Das Wappen: im Schilde ein Querbalken, unter welchem drei Sterne im Dreieck. — ⁶⁹⁾ Das Wappen: ein Schild mit einem Querbalken, über welchem ein halbes Kleeblatt hervorsieht.

dum ab Ense et Salinarios concitavit, multarumque funestorum litium extitit auctor. De hoc Ruthenæ illud latum fuit diverbium:

Hunolbt Grebe,
Iß heß groth vndt gebe,
So willen wir ihme nehmenen
Dat Kalf mit der Koh
Vnde die Hördt dartho.⁷⁰⁾

Hic habitavit pone coemiterium inferius, prout superius relatum.

Nevelundh.⁷¹⁾ Hæc familia fuit pia et prædives, vnde diversa altaria, prout superius satis indicavi, hic pie fundaverunt et mercedem æternam extra dubium, à Deo altissimo, in æterna gloria reportaverunt. Floruerunt potissimum annis 1400 circiter et sequentibus.

Ab düssen folgenden Geschlechtern hab die Insingnia nicht vberkommen können, sein jedoch auch Borgmänner theiles vndt fürheblige Einwohnere düsser Stadt gewesen.

Die von Redlinghusen genandt Bahlepape. Ao. 1353 extitit in vivis Carolus de Redlinghusen, vir militari gloria celeberrimus

Drosten. Ao. 1363 vixit in Rügen Henricus Droste Senator. lit. antq. — Ao. 1442 fuit hic Consul Erenfridus Droste.

vom Røde. Ex hac familia Ruthena, oriundus fuit Joannes vom Røde, qui ao. 1444 durante obsidione Susatensi, ibidem consul, strenue se contra hostem præstitit, prout Susatensis perhibet chronica.

von Eperdinghusen. Invenio quod ao. 1339 extitit Consul in Rügen Rudolphus de Eperdinghusen.

Marckwordinck. Ao. 1363 vixit in Rügen Macko Marckwordincks; vir multum devotus et pius.

Wulff gut. von Lüdinghusen. Düs Geschlechte hat Affiniteth mit der vhrasten Rüttenborgh gehabt. Inmaßen ich Brandis in anno 1631 auß Munde des hochedelgebörn ge-

⁷⁰⁾Eine bessere Version oben S. 67. — ⁷¹⁾Das Wappen ist ein Schild mit einem schräg rechts liegenden, oben gezinnten Querbalken.

streng vndt hochgelarten Herren, Hern Johan Wulves zur Feuchten p. m. Erbgesessenen in Arnßpergh, hab verstanden, wie Ihr Gestreng. bei ihrer Lehne investitura á serenissimo Principe Coloniensi, auß Rügen werden beeidet. Ist sonsten düsse familia antiquissima in Westphalia. Dahero auch Ennertzelius et Letznerus dieselbe midtsetzen inter primarias et antiquissimas familias veteris Saxonie seu Westphalie; gleich Lippe, Büren, Deckelborgh, Steinforde, Brundhorst et cæteris etc.

von der Lyth. Ao. 1363 vixit Conradus de Lyth senator Rüdensis. Hoc anno vendidit Hermannus Vogt Godefrido de Lyth, Gobelini filio hortum, curtim ac totalem aream cum suis adpertenentis et annexis, situs in oppido Rügen juxta portam indaginis. — Anno 1394 fuit in vivis Gerhardt von der Lyth. — Ao. 1412 extitit Godefridus de Lyth Rudensis, qui fuit Canonicus ad s. Severinum Colonie, et contulit multa beneficia ecclesie s. Nicolai et principalis fuit fundator beneficii s. Vincentii, prout elucet ex citata superius fundatione.

von Vlde condicti Erpes. Ao. 1307 fuit consul in Rügen Godefridus de Vlde. — Ao. 1333 celebris fuit hic Gobelinus de Vlde. — Ao. 1389 vixit item Gobelus de Vlde — Ao. 1372 extitit consul Rüdensis Gobelinus de Vlde. — Ao. 1363 fuit Senator Joannes de Vlde. — Ao. 1407 vendidit Hermannus de Vlde Mennoni Wekelmann decem jugera agrorum, beim kleinen Bömischen sedecim aureis. lit. antiquæ.

Setterath. Invenio quod ao. Dni. 1362 Engelbertus Setterath famulus, castellanus in Rügen, uti fert tenor litteræ, porrexit in pheodo Joanni Nevelung duos mansos, quorum unus situs est in campis villæ Mysten, alius vero in Meeste cum pertinentibus nemoralibus, hisce mansis attinentibus, id est Eich ober Echtwerth.

Die von Effele. Perhibet Joes Gehlenius quod ao. 1217 interfuit Arnoldus de Effele transactioni inter Engelbertum et Godeschalcum de Padtbergh, ratione infeudationis arcis Padtbergianæ, quæ habita est Ruthenæ anno præmemorato.

von Heddinghusen. Ao. 1338 fuit consul in Rügen, Gerhardus de Heddinghusen. — Ao. 1191. interfuit consecrationi ecclesie in Misten Herboldus de Heddinghusen.

von Brüninghusen. Hi olim fuerunt hæredes des Aschenthaler, daher der tractus alnoch die Brüninghusen Grundt wirdt genennet. — Item der Brunninker Hoff in ao. 1456 alnoch per literas wirdt benennet. — Memoria Dethmari de Brüninghusen celebratur in ecclesia s. Joannis, Januario mense. — Item ao. 1517 curtis Brüninghusen superius apud Mistensem pagum, sit mentio.

von Schnevordinchusen. Es befindet sich ein Vertrag in archivo nostro, zwischen den Gebrüder von Schnevordinchusen vndt Haberinghusen ratione limitum vero Höhe, vndt erscheinet, daß die Landtwehr ab dem Potterbroches Sicken hinab nach der mitteler Mühlen auf der Höhe, daher ihren Ursprung habe. — Dederunt autem fratres de Schnevordinchusen quotannis ad Michaelis de molendino suo in curiam Rüdensem 15. denarios; ex libello perantiquo reddituum civitatis. — Haben diese ao. 1350 beigewohnet einer Umbzihunge der Rübischen Weltmarcke, vndt behaltet ab ihnen der Schnevordinger Berg seinen Namen.

Die von Haberinghusen. Invenio itidem ex libello memorato prouentuum et mulctarum in Rügen, prout est inscriptus, quod Hermannus de Haberinghusen, annuatim de suo quoque molendino in curiam ad Michaelis solvit sex denarios. — Ist vermuthlich, daß ihre Wohnung sei gewesen ahn der Rathmese, vbi visuntur rudera vestigia, ad agrum Martini Otten p. m. vndt behaltet ab ihnen das Haberinger Feld seinen Namen.

Die vom Stehne. Ao. 1359 floruit in Ruden Florinus de Lapide, vir mangnanimus et pius. — Die vom Stehne haben die von Haberinghusen geerbet, wie befindtlich ist.

Epleve. Arnoldi de Epleve memoria habetur in ecclesia s. Nicolai prout uxoris ejus et hæredum.

Elspe. Ao. 1369 vendidit Eberhardus de Elspe Knappe curtem suam in Weßede, Lüdekino de Molendino — Ao. 1214 Hermannus de Elspe interfuisse perhibetur ab Aegidio

Ghelenio, transactioni inter Godefridum comitem Arenspersensem et cœnobium Graffschaft ratione donatarum decimarum in Warsten.

von Allagen. Ao. 1341 fuit celebris in Rügen Giselbertus de Allagen. — Ao. 1378 Anthonius de Allagen vir insignis extitit. — Ao. 1322 Lubertus de Allagen consul Rüdensis, Consensu Gobelini Wulfmüngh, Hermanni de Loën Joannis Renfridi, Giselberti de Kneßinghusen, Henrici de Drever et Conradi de Eßele, dederunt liberam domum fratrum minorum, vt orarent pro civitate. Docum. antiqua.

von Eppen. Ao. 1458 celebratur memoria Joannis de Eppen Cos. Ruthensis.

Porboningh. Ao. 1385 gessit in Ruden Consulatum Conradus Porboning. — Memoria Christinæ de Porboningh et hæredum celebratur in æde s. Nicolai. — Hæc familia postmodum sedem fixit pone Werlas, in vicinia domus Wßelen, ubi adhuc visuntur rudera et locus ex familia nomen dero Porboninghove retinet. Es haben die von Lüdinghusen genandt, diesen Sitz nacher geerbet, vndt ist bei der Coistischer Behde vertheuret. — Alibi invenio, quod Wilhelmus de Porboningh et Ludewicus de Wßelen, fuerunt schabini Werlenses.

Die von Holzhusen. Ao. 1401 vixit Bartholobus de Holzhusen, miles Rüdensis. Alnoch hat Bernhardt von Holzhusen sich verborget für Ehrenfridt von der Mohllen, vndt verzihet in diesem Documente oder Obligation auf alle geist- vndt weltlich Recht auf Borghrecht vndt Schepfenrecht. — Ao. 1350 hat Her Willer von Holzhusen mit beigewohnet einer Umbzihunge dero Rübischer Woldemeine. Wie dieselbe in Rübischen vhraltem Statuten-Buche folgender Inhalt vndt verzeichnuß ist fürhanden, vndt man daraus die alte Herligkeit dieser Stadt hat wol abzunehmen, wie nemlich derer Zeith diese Stadt in ordines et Classes höchst rühmblicher Manir ist zertheilt gewesen. Tenor lautet wie folget: Ao. 1350 haben bemelter Umbzihunge beigewohnet Barthold von Büren, Marschalck in Westphalen. Item der Rhat. Item die Herren, Her Gerdt von Rügen, Her Friderich von Sassenborff, Her Willer von Holzhusen, Her Diberich von Meschebe, Her Brunstein

von der Mohllen, die Rhiddere. Item Borghmennere Fridrich von Melbrich, Gobbel von Rööbe, Henrich von Hemmerbe, Gerdt Karge. It. die Eldestenn Albert de Düvel, Helmich von dem Rööbe, Sander von Heperen, Henniche von Schnevordinchusen, Tezel Grebe, Henningh von der Mohllen.

Atque hinc liquido videtur

Quod ea quæ orta sunt occidant, et quæ aucta sunt senescant.

atque sic

Esse, fuisse, fore, tria florida sunt sine flore

Et simul omne perit, quod fuit est et erit.



X.

Historische Beschreibung

der Stadt und Grafschaft Dortmund

von

Dethmar Müllher und Cornelius Mewe.

1616

Es hat sich wohl keine Stadt in Westfalen, so vieler Chronikenschreiber zu erfreuen als Dortmund. Sie sind in v. Steinens Quellen der westfälischen Historie¹⁾ aufgeführt und im Dortmundschen Magazin²⁾ unter Beifügung mancher literarischer Zusätze über die Verfasser und ihre Werke, von Arnold Mallinckrodt chronologisch geordnet. Es sind ihrer nicht weniger als 35; anfangend von angeblich 855 und herab reichend bis ins 17^{te} Jahrhundert.³⁾ Die älteren und bei weitem die meisten Chroniken bestehen jedoch nur in dürftigen Aufzeichnungen über die fabelhaften Anfänge der Stadt und über die Geschicke einzelner geistlicher Stiftungen in derselben oder in weitläufigen Compilationen aus anderen alten Chroniken über die Stadt und benachbarte westfälische Gegenden ohne eigenes Verdienst; ausgenommen, wenn es sich hie und da von Auf-

¹⁾ Unter den Nummern 1—18, 44, 45, 46, 47, 58, 81, 86, 87, 88. — ²⁾ Im ersten Bde. S. 17 fgg. Daraus sind auch die Nachrichten geschöpft, welche Webdigen in dem von ihm angefangenen Handbuch der histor. geogr. Literatur Westfalens I, S. 126 von den Schriften über die Grafschaft Dortmund mittheilt. — ³⁾ Die meisten sind ihren Namen nach auch im 31. Kapitel der folgenden Müllher'schen Chronik aufgeführt.